MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

328 (28.11.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-57014

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 328. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 28. November 1893.

Die Jesuiten.

Die hitzigsten Debatten des Reichstags werden voraussichtlich durch den ultramontanen Antrag, die Jesuiten im Deutschen Reiche zuzulassen, entzündet werden. Demokraten und Sozialdemokraten werden den Antrag unterstützen, weil sie sich für das Schlagwort von der Religionsfreiheit und der freien Kirche im freien Staate täuschen lassen oder die Religion als Privatsache betrachten wollen. Ueber diese Anschauungen wird man noch Jahrhunderte streiten können, ohne zu einem Ziele zu gelangen. Aber auf die Jesuiten sollten sie gar nicht angewendet werden. Denn mag man diesen Orden vom religiösen Standpunkte aus betrachten wie man will, mag man ihre persönliche Moral bewundern oder verabscheuen: als Politiker betrachtet sind sie jedenfalls eine staatsgefährliche Sekte, und jeder Vaterlandsfreund, jeder politisch denkende Mensch, dem an der Erhaltung der Unabhängigkeit des Volkes und des Staates etwas liegt, muß die Jesuiten rücksichtslos bekämpfen.

Denn was will dieser Orden, der 1773 wegen seiner Staatsgefährlichkeit vom Papste aufgehoben worden ist, was will diese religiöse und politische Sekte auf politischem Gebiet? Nichts weniger als die vollkommene Herrschaft der katholischen Kirche über jeden Staat, über das Familienleben, das Schulwesen, das soziale und wirthschaftliche Leben aller Völker, auch der nicht katholischen!

Wer daran zweifelt, der lese folgende Aeußerungen berühmter Lehrer und Autoritäten der Jesuiten:

„Die heutige katholische Kirche" — sagt der deutsche Jesuit L. v. Hammerstein in seiner Schrift „Kirche und Staat" — „besitzt kraft der Bevollmächtigung durch den eingebornen Sohn Gottes die Gewalt: „„auf Erden was immer zu binden und „„zu lösen."" Die Worte lauten allgemein, sie müssen daher allgemein verstanden werden. Eine Unterscheidung hineintragen wollen, nach welcher z. B. die Gewalt des Statthalters Christi sich nur über die Einzelnen erstreckte und nicht über die Familien und gesammten Völker in ihren größeren sozialen Organismen, wäre durchaus willkürlich. . . . Die Kirche bedarf zum Gebrauch ihres Rechtes keine Ermächtigung durch den Staat, weil sie unmittelbar von Gott selbst ihre Vollmachten erhielt. Aus gleichem Grund kann dieses Recht auch in keiner Weise vom Staate beschränkt werden, es erstreckt sich vielmehr auch auf den Staat selbst, soweit kirchliche Fragen berührt werden."

„Der Staat muß, — wenn anders er nicht Rebell sein will, gegen jene Autorität, der er seine ganze Gewalt verdankt — katholisch sein, oder wenn er es nicht ist, werden."

„Man muß sagen, daß die kirchliche Gewalt nicht blos in sich edler ist, sondern auch übergeordnet, und daß ihr die Staatsgewalt untergeordnet und unterworfen ist."

Aehnlich sprechen sich die Kardinäle Antonelli, Hergenröther, Manning, ferner Phillips und Molitor aus.

Weiter sagt Hammerstein: „Die Kirche hat auch dem Staate gegenüber das Recht, was immer zu binden und zu lösen, soweit die Aufgabe der Kirche nach vernünftiger Abwägung der Verhältnisse ein solches Binden und Lösen angezeigt erscheinen läßt. Das heißt: Direkt unterstehen der Kirche alle geistlichen Angelegenheiten der Staaten und indirekt alle weltlichen, soweit sie von der direkten Aufgabe der Kirche mit ergriffen werden. Oder konkret gesprochen: Die Kirche kann ihre Pfarrer direkt verpflichten, in der Pfarrei zu bleiben und ihres Amtes zu walten, indirekt aber kann sie dieselben der Gewalt des Staates entziehen, welcher sie für das Militär verlangt."

„Rein weltlicher Natur ist im Allgemeinen das Beamtenwesen des Staates, die Erziehung der Beamten, obschon hier die Kirche wegen der religiösen und sittlichen Erziehung leicht betheiligt sein wird" u. s. w. Wer mehr davon wissen will, der lese einen Aufsatz des Grafen Paul von Hoensbroech, betitelt „Moderner Jesuitismus", in den Preußischen Jahrbüchern Bd. LXXIV, Heft 2. Dieser Graf war im Verlangen, ein reiner und vollkommener Christ zu werden, selbst Jesuit geworden. Nachdem er aber die ganze Heuchelei und Herrschsucht des Ordens kennen gelernt, trat er nach langen, schweren Gewissenskämpfen aus dem Orden aus und berichtete über diesen Schritt gleichfalls in den Preußischen Jahrbüchern unter dem Titel „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden".

In dem zuerst erwähnten Aufsatz stellt er noch mehr Aeußerungen von namhaften Jesuiten über die Stellung der Kirche zu Staat und Gesellschaft zusammen, so noch von dem italienischen Jesuiten Pater Liberatore, von dem österreichischen Jesuiten Costa Rosetti, dem italienischen Jesuiten C. Tarquini, dem deutschen Jesuiten V. Cathrein aus dessen Werke „Moralphilosophie". Alle gehen auf dasselbe Ziel hinaus, die vollständige Herrschaft der Kirche über den Staat in jeder Beziehung, namentlich auch in Bezug auf Schule und Lehrgewalt.

Man höre aus diesem Kapitel noch folgende Sätze Hammersteins: „Das gesammte Schulwesen des Staates, nicht bloß die Volksschulen (auf welche er ja eigentlich kein Recht hat), sondern auch seine Gymnasien, seine Universitäten, seine Kadetten-Häuser u. s. w. unterstehen bis zu einem gewissen Grade der Kirche, und zwar direkt in religiöser und sittlicher Beziehung, indirekt in weltlicher Hinsicht, soweit eben die Beziehung auf Religion und Sittlichkeit in Frage kommt. Das richtige Verhältniß ist also ziemlich genau die Umkehr desjenigen, welches die liberale Staatstheorie aufstellt."

„Neben den Prädikaten „unpraktisch" und „ungerecht" verdient die moderne Schulidee unbedenklich noch das weitere, daß sie unchristlich ist." „Bei genauer Prüfung werden wir endlich sogar genöthigt, den Vorwurf der Immoralität und der Unehrenhaftigkeit gegen die moderne Schulidee zu erheben." „Den Gipfel der preußischen Schulpyramide bildet das Kultusministerium und der Kultusminister. Schon der bloße Begriff eines Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten nach dem Zuschnitt der modernen Schulidee wird empfunden wie eine Kriegserklärung gegen die katholische Kirche und ein Manifest zur Protestantisirung."

Diese Ansprüche auf die Herrschaft über die Schule werden gestützt auf Worte Christi, die natürlich einen ganz anderen Sinn haben. Genügt es ja doch, an zwei Sätze Christi zu erinnern: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" und „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist", um zu beweisen, daß die Jesuiten, diese sogenannte Gesellschaft Jesu, heute noch sind, wie sie Fischart vor 300 Jahren genannt hat: „Jesu wider", Gegner Jesu.

Und diese Feinde unseres Staatswesens sollten wir in unsere Reichsgrenzen herein lassen?

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. November.

Gestern Mittag wurde vom Großherzog im Residenzschlosse der Landtag empfangen. Dem Empfang wohnten sämmtliche Fürstlichkeiten, die Minister und über 40 Abgeordnete aller Parteien außer den Sozialisten bei. Es wurden keine Ansprachen gehalten.

Gegenüber unserer früheren Mittheilung, daß in Aussicht genommenen ist, bei der geplanten Wiederherstellung des früheren Steuerfußes von 2.50 Mk. für 100 Mk. Einkommensteueranschlag den Steuersatz für ein Einkommen bis zu 900 Mk. auf der gegenwärtigen Höhe zu belassen, wird in der „Bad. Ldsztg." die Frage erhoben, ob damit das Einkommen von 900 Mark oder der Einkommensteueranschlag von 900 Mark, welch' letzterer einem Einkommen von 2 200 Mark entspricht gemeint sei. Wie die „Bad. Korr." erfährt, ist allerdings beabsichtigt, die Einkommen unter 1000 Mark, also jene bis zu einem Einkommensteueranschlag von 200 Mark von der beabsichtigten Erhöhung des Steuerfußes um 50 Pf. auszunehmen; es entbehrt somit die Annahme, als ob die Beibehaltung des gegenwärtigen Steuersatzes bei Einkommen bis zu 2200 Mk. bezw. einem Einkommensanschlag von 900 Mk. geplant sei, der Begründung. Im Uebrigen mag darauf hingewiesen sein, daß das Einkommensteuergesetz als solches eine verschiedene Abstufung des Steuerfußes je nach der Größe des Einkommens überhaupt nicht kennt, wie denn auch seit seinem Bestehen bis auf den heutigen Tag der Einkommensteuerfuß für alle Einkommensteuergruppen der gleiche war und zwar bis zum Jahre 1892 Mk. 2.50 von 100 M. Steueranschlag. Die Belassung des jetzigen Steuerfußes für Einkommen unter 1000 Mark gegenüber der geplanten Wiederherstellung des früheren Steuersatzes für die Einkommen über 1000 Mark ist somit eine für die beiden nächsten Jahre vorgesehene Ausnahmevorschrift, die lediglich im Interesse der Schonung der minder leistungsfähigen Steuerträger unternommen wird, wobei selbstverständlich nicht über ein, diese Schonung ermöglichendes, gewisses Maß hinausgegangen werden durfte, wenn der finanzielle Zweck der Steuererhöhung nicht von vornherein beeinträchtigt werden sollte.

In die Handelsvertragskommission von 21 Mitgliedern schicken die Nationalliberalen die Abgg. Paasche und Hammacher.

Von den Fachkommissionen des Reichstags sind gewählt und haben sich konstituirt: I. Die Kommission für die Geschäftsordnung: Singer, Vorsitzender; von Koscielski, Stellvertreter. II. Kommission für Petitionen: Kruse, Vorsitzender, Schmidt (Warburg), Stellvertreter. III. Rechnungskommission: Paasche, Vorsitzender, Holtz, Stellvertreter. IV. Wahlprüfungskommission: Spahn, Vorsitzender, v. Marquardsen, Stellvertreter. Die Wahl der Budgetkommission steht noch aus. — Der Vorstand und der Seniorenkonvent des Reichstags beschlossen, die Wiederherstellung der Eisenbahnfreifahrt für die Reichstagsmitglieder auf sämmtlichen deutschen Bahnen zu beantragen, wie sie früher bestand, bis Fürst Bismarck die Freifahrt auf die Route vom Wohnsitz des Abgeordneten nach Berlin beschränkte.

Die Steuergesetzentwürfe, die dem Reichstage unterbreitet sind, sehen folgende Erträge voraus:

I. Weinsteuer:		
a) Naturwein	12,738,730	Mark
b) Schaumwein	4,544,848	„
c) Kunstwein	—	„
II. A. Tabaksteuer:		
a) Cigarren	55,190,972	„
b) Cigaretten	1,898,750	„
c) Kautabak	4,851,455	„
d) Schnupftabak	2,907,781	„
e) Rauchtabak	20,878,115	„
II. B. Tabakzoll:		
a) Cigarren	9,625,010	„
b) Cigaretten	270,000	„
c) Kautabak	1,277,210	„
d) Schnupftabak	705,840	„
e) Rauchtabak	3,068,340	„
II. C. Zoll und Steuer auf eingehende Tabakfabrikate und Saucen	3,500,000	„
III. Stempel-Steuer (Mehrerträge):		
a) Actien	4,400,000	„
b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte	11,000,000	„
c) Lotterieloose	5,400,000	„
d) Quittungen	6,500,000	„
e) Checks	650,000	„
f) Frachtpapiere	8,500,000	„
insgesammt	157,907,051	Mark

Hiervon geht ab:

Verwaltungskosten der Tabakfabrikatsteuer	5,000,000 Mk.		
Ertrag der seitherigen Tabaksteuer ꝛc.	54,000,000 „	59,000,000	Mark
Gesammt-Mehrertrag		98,907,051	Mark

Die unlängst in Graz erfolgte Beisetzung des ehemaligen Fürsten Alexander von Bulgarien war bekanntlich nur eine vorläufige. Die Bulgaren wünschten und sprachen den Wunsch durch einen Beschluß ihrer Volksvertretung aus, daß der erste Fürst von Bulgarien, dem das Land die Vereinigung mit Ostrumelien und einen glücklich geführten Krieg gegen Serbien zu verdanken hat, in bulgarischer Erde ruhen möge. Die Wittwe des Fürsten hat sich diesem Wunsche nicht widersetzt. Am Samstag wurde nun die Leiche mit Sonderzug von Graz nach Sofia befördert. Eine bulgarische Abordnung und zwei Prinzen von Battenberg begleiteten die Leiche. Man fügt die Meldung hinzu, daß die Einbalsamirung das Gesicht des Fürsten arg entstellt und unkenntlich gemacht hat. Es ist ein merkwürdiges Schicksal, welches über dem Verstorbenen gewaltet. Als 22-jährigen Prinzen wählte ihn jenes problematische Fürstenthum zu seinem Herrscher, russisches Intriguenthum vertrieb ihn aus seinem Lande, zu dem jetzt der Todte nach kaum 36-jährigem Erdenwallen zurückkehrt!

Ueber die Ankunft der Leiche des Fürsten Alexander schreibt man unter dem Datum von gestern aus Sofia: Die Leiche des Grafen Hartenau traf gestern Nachmittag hier ein. Die auf den Höhen von Slivnitza aufgefahrene Batterie begrüßte den Zug mit 21 Kanonenschüssen. Auf dem hiesigen Bahnhofe waren Fürst Ferdinand, die Minister und das diplomatische

MARCHIVUM

Korps anwesend. Fürst Ferdinand begrüßte herzlich die Prinzen Heinrich und Franz Josef von Battenberg. Nachdem der Sarg vom Wagen gehoben worden war, hielt Stambulow eine Anrede, worauf der Leichenzug sich in Bewegung setzte. Hinter dem Sarge schritt Fürst Ferdinand mit den Prinzen von Battenberg. Die Leiche ist vorläufig in einer kleinen Kirche beigesetzt worden. Die Errichtung eines Denkmals auf Nationalkosten ist gesichert.

Die französische Ministerkrisis hat den Präsidenten Carnot in die größte Verlegenheit gebracht. Die Agentur Havas meldet: Der Kammerpräsident Casimir Perier lehnte die Bildung eines Ministeriums ab und rieth Carnot, Dupuy zu berufen, welcher gleichfalls ablehnte, weil er die Aufgabe nicht erfolgreich erfüllen zu können glaubte.

Auf den Ausgang der italienischen Ministerkrisis darf man gespannt sein. Anders als bei uns kaltblütigeren Nordländern hat sich in Rom der Sturz des Ministeriums Giolitti vollzogen. Es ist einfach in der Kammer von der Opposition niedergeschrieen worden. Die Ursachen des Sturzes liegen in der bekannten Skandalgeschichte von der Banca Romana, dem italienischen Panama. Der Untersuchungsausschuß, welcher darüber eingesetzt war, hat verschiedene schwere Beschuldigungen gegen das Ministerium erhoben. Auch Giolitti wird vom Ausschuß getadelt, so deshalb, daß er den verdächtigen Tanlongo zur Wahl für den Senat vorgeschlagen habe. Anstatt nun abzuwarten, was das angegriffene Ministerium sowie die kompromittirten Abgeordneten gegen solche Anklagen vorzubringen haben, beschwörte die Opposition eine derartige Skandalszene in der Kammer herauf, daß dem Ministerium nichts anderes übrig blieb, als abzudanken und hernach von einer anderen Stelle aus seine Rechtfertigung vorzunehmen. Die Zeitungen urtheilen über die Vorgänge verschieden. Während die Oppositionspresse die Bedeutung des Berichts des Siebenerausschusses überschätzt und der Ansicht ist, Giolitti sei persönlich und moralisch gerichtet und je nach dem Parteistandpunkt Crispi oder di Rudini für intakt erklärt, vertritt der „Popolo Romano" die Anschauung, Giolitti sei durch den geheim vorbereiteten Angriff des Ausschußberichts völlig überrascht gewesen und habe der Würde der Regierung entsprechend gehandelt, indem er zurücktrat, um volle Freiheit für seine Rechtfertigung zu gewinnen, die nicht lange auf sich warten lassen und den Dingen ein ganz anderes Antlitz geben werde. Um übrigens unsern Lesern von dem wüsten Auftritte, welcher sich am Donnerstag in der Deputirtenkammer abspielte, ein Bild zu entwerfen, theilen wir eine Stelle aus dem Parlamentsberichte mit, welchen die Wiener „Neue Freie Presse" gebracht hat. Nachdem der Bericht des Bankuntersuchungsausschusses verlesen worden war, bittet Cavallotti ums Wort. Präsident Zanardelli: „Wozu?" Cavallotti: „Zu einem politischen Antrage." Präsident Zanardelli: „Ich ertheile Ihnen das Wort nicht." Fünfzig Stimmen auf einmal: „Wie? Reden lassen! Redefreiheit! Wir sind nicht in der Kinderstube!" Präsident Zanardelli bedeckt sich. Von rechts und links erhebt sich wildes Geschrei. Den Hut fest auf den Kopf gedrückt, läuft der Präsident, fünf Stufen auf einmal erkletternd, die Freitreppe zu seinem besonderen Ausgange hinan, ihm nach mit geballten Fäusten wie eine wilde Meute die ganze äußerste Linke und einige Fanatiker der Rechten. Das Geheul kann nicht größer sein. Vom bösen Beispiel ergriffen, beginnen auch die Besucher der Galerien zu brüllen und zu toben und müssen mit Gewalt geräumt werden.

Der Ministerkrisen-Bazillus scheint auch in Serbien ein günstiges Wucherungsfeld zu finden. Am Freitag Abend spät erschienen sämmtliche Minister in der Königsburg zu Belgrad und überreichten dem jungen König Alexander ihr Entlassungsgesuch. Das Cabinet Dokitsch benutzte den Conflikt mit Oesterreich-Ungarn als Anlaß für seinen Rücktritt, der wahre Grund jedoch liegt in der Uneinigkeit der Radikalen des Abgeordnetenclubs, dessen Mehrheit mit der gegenwärtigen Regierung nicht weiter arbeiten will. König Alexander ist bereits eifrig am Konferiren mit verschiedenen Staatsmännern behufs Neubildung des Kabinets.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Nov.

Reichshaushaltsetat. Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf Posadowsky-Wehner gibt die Uebersicht über die bereits bekannten Etatsziffern. Das laufende Jahr dürfte gegen den Voranschlag einen Ueberschuß von 1½ Millionen ergeben, wovon ½ für die Schutzgebiete in Anspruch genommen werden. Die Mehrausgaben des laufenden Jahres betragen für das Heer 10½ und für die Marine ½ Millionen. Im Etatsjahr 1894/95 würden sich die Einzelstaaten gegenüber 1892/93 um 109 Millionen schlechter stehen. Das Reich bedürfe neuer Einnahmequellen. Die Matrikularbeiträge dürften die Ueberweisungen nicht übersteigen.

Abg. Fritzen (Centr.) spricht sich gegen die neugeforderte Stelle eines Unterstaatssekretärs im Reichspostamt aus, begrüßt aber das deutsch-englische Abkommmen in Kamerun. Redner befürwortet die Mission in den Schutzgebieten und beklagt die durch den Spielerproceß in Hannover enthüllten Vorgänge. Er fordert Aufhebung des Totalisators und Einschränkung der Beurlaubung von Offizieren zur Theilnahme an Wettrennen. Obgleich, schließt Redner, seine Partei die Militärvorlage abgelehnt habe, so werde dieselbe doch mit Treue und Hingebung mitwirken, um nunmehr die Mittel für das Reich aufzubringen.

Abg. Bebel (Soc.) bekämpft die Colonialpolitik und führt aus, die Wahlstatistik habe ergeben, daß die Mehrheit des Volkes gegen die Militärvorlage gewesen sei. Das jetzige Wahlrecht sei fehlerhaft, man müsse das Proportionalsystem einführen. Redner kritisirt den Offiziersstand und die Marine und wird vom Präsidenten aufgefordert, den Officiersstand nicht zu beleidigen. Bebel bespricht sodann die Steuervorlagen. Finanzminister Dr. Miquel habe als Jüngling socialdemokratische Anschauungen gehegt; dadurch, daß Dr. Miquel jetzt durch neue Steuern die Unzufriedenheit schüre, sei derselbe ein Revolutionär und der wahre Freund der Socialdemokraten. (Heiterkeit.)

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf legt Verwahrung ein gegen die Herabsetzung des ganzen Officierstandes infolge des Spielerprocesses in Hannover. Das Officiercorps werde seine Aufgabe im Kriege heute wie früher erfüllen; etwas anderes werde man nie erlebten. Das gesammte Officiercorps verurtheile das Hazardspiel und leichtsinniges Schuldenmachen.

Finanzminister Dr. Miquel legt die Geschichte des bekannten Briefes dar. Unter dem Eindruck des Jahres 1848 habe er sich den Einflüssen der Schriften von Marx und Engel nicht entziehen können. Später hätten nationalökonomische und historische Studien ihn überzeugt, daß die socialdemokratischen Ideen falsch sind. Er werde ein Buch herausgeben, worin er seinen Entwicklungsprozeß darlege.

Nachdem noch Staatssekretär Hollmann die Marine gegen die Ausführungen Bebels vertheidigt hat, wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 28. November 1893.**

Das Oktroi und die Denkschrift des Herrn Oberbürgermeisters.

III.

Das Provisorium wurde darauf, da eine definitive Regelung der Angelegenheit längere Zeit in Anspruch nehme, durch Ministerialerlaß vom 6. Juni 1850 und vom 2. Dezbr. 1850 um je sechs Monate verlängert. Inzwischen wurde eine Berechnung darüber eingefordert, welcher Mehrertrag aus der Verbrauchssteuer zu erwarten sei, wenn vom Wein statt bisher 5 fl. künftig 10 fl. unter Beiziehung auch des Hausverbrauchs, vom Bier per Fuder statt 30 kr. 5 fl., dagegen vom Mehl anstatt 24 nur noch 14 kr. vom Zentner zur Erhebung käme.

Das Ergebniß dieser Ermittelungen war aus erstgenannten beiden Artikeln eine Mehreinnahme von 15,650 fl., vom Mehl eine Wenigereinnahme von 10,450 fl.

Unterm 2. Mai 1851 gab das Großh. Ministerium des Innern zu erkennen, es erscheine die endgiltige Regelung der Frage unmittelbar vor der Neukonstituirung der Gemeindeverwaltung nicht mehr angemessen; es wurde deshalb die Forterhebung der bisherigen Abgabe fürsorglich zu weitere sechs Monate genehmigt, und mit Erlaß vom 10 Dezember 1851 erfolgte die letztmalige Erstreckung dieser Frist bis zum 1. Juli 1852.

An Stelle der von der Regierung eingesetzten Stadtverwaltung traten nun im Frühjahr 1852 die wieder aus der Wahl der Bürgerschaft hervorgegangenen Gemeindebehörden. Auch diese unterwarfen die Verbrauchssteuerfrage einer sorgfältigen Prüfung und gelangten dieselben ebenfalls zu dem Resultate, daß es nicht an der Zeit sei, eine Aenderung im Besteuerungssystem eintreten zu lassen.

Der Schuldenstand der Stadt war inzwischen auf 900,000 fl. angewachsen, die direkten Abgaben hatten eine bisher nicht gekannte Höhe erreicht, und es blieb, wollte an die Abschaffung des Octrois gedacht werden, nur die Möglichkeit, das Theater in seinem damaligen Bestande aufzugeben, da eine andere Einnahmequelle unmöglich aufzufinden sei. „Dafür aber," so führt der gemeinderäthliche Bericht aus, „das Theater fallen zu lassen, werde sich ein Mannheimer Bürger nicht finden lassen."

Die Sitzung des großen Bürgerausschusses fand am 1. März 1852 statt. Von 100 Anwesenden stimmten 99 für die Beibehaltung der bisherigen Verbrauchssteuern.

Schon im Jahre 1853 trat die Verbrauchssteuerfrage wiederum in den Vordergrund des öffentlichen Interesses.

Der Umbau des Hoftheaters sollte nach dem Voranschlag einen Kostenaufwand von ca. 150,000 fl. verursachen, wovon nur 50,000 fl. vom Staate gewährleistet waren, der Rest dagegen von der Stadt aufgebracht werden mußte. Die hiernach nöthigen 100,000 fl. wurden zufolge Aufrufs des Gemeinderaths von hiesigen Bürgern gegen 3prozentige Verzinsung und günstige Amortisationsbedingungen gezeichnet. Es handelte sich also darum, die zur Verzinsung und successiven Tilgung alljährlich erforderlichen 8500 fl. zu beschaffen. — Es wurde beantragt, das Oktrot auf Bier von 3 kr. auf 10 kr. per Ohm zu erhöhen, das Weinoktroi mit 30 kr. per Ohm auch von den Privatkonsumenten zu erheben und auch den Obstwein von Privaten und Wirthen mit einer Abgabe von 10 kr. per Ohm zu belegen.

In der Sitzung des großen Ausschusses vom 7. September 1853 fand mit 79 gegen 78 Stimmen der gemeinderäthliche Vorschlag der indirekten Steuern die Zustimmung der Gemeindevertretung.

Eine ausführliche Denkschrift, unterzeichnet von dem im politischen Leben jener Zeit wohlbekannten Karl Engelhorn, beleuchtete nochmals die angebliche Ungerechtigkeit und Ungesetzlichkeit der neuen Abgabe.

Sämmtliche Ausführungen Engelhorns wurden in einer sehr umfassenden Erklärung des Gemeinderaths widerlegt. Hervorgehoben sei die Rechtfertigung der Verbrauchssteuern überhaupt:

„Ein Abgaben-System, welches als Mittel dient zur Beförderung der Gerechtigkeit, Sittlichkeit, Wohlthätigkeit und zur möglichsten Entwickelung der menschlichen Kräfte, ist zwar eines der edelsten Ideale des menschlichen Geistes, allein praktisch läßt sich solches in den Gemeinden so wenig wie in den Staaten durchführen. In Frankreich wurden 1791 Oktroi und Accise aufgehoben, allein da hierdurch die städtischen Verwaltungen in die größte Verlegenheit kamen, so wurden solche schon unter der Direktorialverwaltung von 1798 wieder hergestellt. In den Städten Frankreichs werden jetzt noch höhere Verbrauchssteuern erhoben, als in irgend einer Stadt Deutschlands. In neuerer Zeit hat man aus Gründen der Billigkeit in den meisten Städten Europas indirekte Steuern eingeführt, um nämlich auch solche Personen, welche die Vortheile der Gemeinde genießen, vermöge ihrer Stellung aber nicht steuerpflichtig sind, wenigstens theilweise indirekt besteuern zu können."

Das Großh. Ministerium des Innern ertheilt die Staatsgenehmigung mit der Maßgabe, daß vom ausgeführten Bier 18 kr. per Ohm rückzuvergüten, vom eingeführten dagegen 16 kr. zu erheben sei.

Am 10. Dezember 1861 wurde das Oktroi auf weitere 8 Jahre erneuert.

Auf eine Vorstellung der Bäcker gab der Gemeinderath erstmals der Ueberzeugung unumwunden Ausdruck, daß die Aufhebung des Oktrois nicht sowohl der Mannheimer Bevölkerung billigeres Brod, als den Bäckern einen großen Gewinn bringen würde, welch letztere trotz des Mehloktrois wohlhabende Leute geworden seien.

Am 26. November 1865 beschloß der große Bürgerausschuß auf den keine neuen Gründe vorbringenden Antrag des Gemeinderaths und kleinen Ausschusses die Forterhebung des Oktrois auf weitere sechs Jahre und zwar mit 86 gegen 12 Stimmen.

Im Juni 1870 war über die Frage der Beibehaltung oder Beseitigung des Oktrois wiederum Berathung zu pflegen. Der Gemeinderath erklärte sich als entschiedener Gegner der indirekten Steuern. Dessenungeachtet beantragte er die Fort-

Feuilleton.

— **Elektrisches Licht am Anfange unseres Jahrhunderts.** Interessant ist eine Mittheilung aus dem „Bamberger Intelligenzblatt" vom 3. Jänner 1803. Dieselbe lautet: „Nachricht: Der Schlossergesell in Langheim, Johann Propst aus Döringstaat, wurde ohne sein Wissen dem Publikum der elektrischen Nachtlampen wegen empfohlen, die er seit einigen Jahren in nächtlichen Freistunden ohne Drehbank verfertigt. Der großen Erwartungen und vielen Mißverständnisse wegen, die diese öffentliche Bekanntmachung in unserer Stadt und auch schon in entfernten Ländern erregte, fühlen wir uns bewogen, zu melden, daß den vielen schon gemachten Bestellungen in mehreren Jahren nicht wird Genüge geschehen können. Im Ankaufe mag vielleicht eine solche Lampe mehrere Karolin kosten — die jährliche Unterhaltung aber nicht über 10 bis 20 kr. — Bloßen Manipulatoren, Anfängern und ganz Unkundigen der Physik dient ferner zur Belehrung, daß diese Maschinen vorzüglich zum Dienste der Nacht bestimmt sind: auf einem sehr guten Elektrophor kann man in finsteren Nächten eine dünne Feuerwolke wahrnehmen, beym Anfall der Trommel an das Glöckchen und deren Rückschlag auf den Elektrophor gibt es mehrere das ganze Zimmer hell erleuchtende Funken, und aus einer dem Auge kaum sichtbaren Mündung bricht ein Strom hellglühender oder perlenfärbiger brennbarer Luft hervor. Deßwegen werden diese Maschinen — elektrische — Nacht — Lampen genennt, die Form der Letzteren sie haben, und deren Stelle sie vertreten. Sieh Exleben, Gehler, Lichtenberg, Weber, Green, Fischer u. a. m. Intelligenzkomptoir."

— **Zur Frauenfrage.** Zur Frauenfrage im Orient wird berichtet: Die Pforte hat beschlossen, Frauen, welche die nöthige Qualifikation besitzen, die Ausübung der ärztlichen Praxis zu gestatten. Dieser Beschluß ist zum großen Theil den Bemühungen des amerikanischen Gesandten in Konstantinopel zu verdanken. In Syrien erscheint jetzt eine Zeitung, welche der Frauenfrage gewidmet ist. Das Blatt hat den Titel „El Fatat" (die junge Frau) und wird von einer syrischen Dame, Frl. Hind Nonfal, in Tripolis redigirt. Sämmtliche Artikel werden von Damen geschrieben. — In Holland ist bereits seit Jahren das Apothekergewerbe den Frauen zugänglich gemacht. Die Frauen dürfen zwar nicht selbstständig eine Apotheke errichten oder leiten, wohl aber können sie darin als Gehilfinnen beschäftigt werden. Hierfür müssen sie vor der Staatsbehörde eine Prüfung ablegen, welche ein zweijähriges theoretisches und praktisches Studium voraussetzt. Die Gehaltsverhältnisse richten sich danach, ob die Mädchen mit in der Apotheke wohnen oder nicht; in letzterem Falle erhalten sie 500 bis 600 Fl. jährlich. Häufig sind auch Stellungen auf dem Lande bei Landärzten, die gleichzeitig neben ihrem ärztlichen Berufe eine Apotheke führen. Die Mädchen erhalten hier außer freier Station 100 bis 300 Fl. das Jahr. Nicht selten wird diese Stelle auch von der Ehefrau des Arztes ausgefüllt.

— **Vom alten Lesseps.** Der greise Ferdinand von Lesseps ist seit kurzem wieder nach Paris zurückgebracht worden. Er trat gestern sein 89. Lebensjahr an. In einem lichten Augenblicke bemerkte der Alte die Blumen, mit denen seine Kinder ihn umgeben hatten und sagte zu seiner Gattin: „Jetzt bin ich schon 90 Jahre alt." „Mache Dich doch nicht älter als Du bist", antwortete ihm die Gräfin von Lesseps scherzend, „Du hast erst Dein 88. Jahr vollendet." „Achtundachtzig, ja, wirklich .... Ach, Suez, das war schön", versetzte der Kranke. Dann verfiel er wieder in seinen gewohnten Schlummerzustand.

— **Die Flucht russischer Sträflinge aus Sibirien.** Amerikanische Walfischfänger, die, von dem Polarwinter zeitig aus ihren Jagdgründen verscheucht, bereits nach San Francisco zurückgekehrt sind, stießen im Meere von Ochotsk auf ein offenes Boot, in dem sich zehn nach Sibirien verbannte russische Sträflinge befanden. Die Flüchtlinge, die bereits Tage lang ohne Lebensmittel und ohne Wasser gewesen, wurden in bedauernswerthem Zustande angetroffen. Ihre Flucht war natürlich ein äußerst gefährliches Wagstück, bei dem ihnen in zweifacher Weise der Tod drohte; wurden sie wieder ergriffen, so wartete ihrer der Strang, entkamen sie auf der offenen See, so mußten sie, wenn sie nicht bald ein befreundetes Schiff trafen, bei ihren geringen Vorräthen verhungern. Diese zehn Leute hatten unter strenger Bewachung als Holzschläger in einer Strafkolonie der Insel Sachalin arbeiten müssen. Monate brauchten sie, um ohne Aufsehen sich Gegenstände zu verschaffen, die für ihre Flucht unentbehrlich waren. Zuerst gelang es ihnen, einen eisernen Kessel und eine Pfanne verschwinden zu lassen und im Walde zu verstecken. Nur der Weg auf's Meer stand ihnen zur Flucht offen, und sie beschlossen, in dem offenen Boot der Wachmannschaft diese zu bewerkstelligen. Aber da ihre Peiniger die Ruder sorgfältig unter Verschluß hielten, so mußten sie sich erst solche unter unsäglicher Vorsicht selber heimlich anfertigen. Als Proviant brachte Jeder täglich eine Tasche voll Reis bei Seite. Um sich des Bootes zu bemächtigen, mußten sie die Wächter überrumpeln, die jedenfalls ins Meer gestürzt wurden. Die Leiden der Flüchtlinge auf dem Meere waren entsetzlich. Nicht bloß der Hunger und Durst, sondern auch der fast wahnsinnige Eifer, durch angestrengtes Rudern eine möglichst große Strecke zwischen sich und dem benachbarten Lande zu bringen, erschöpfte ihre Kräfte bis aufs Aeußerste. Auf alle Fälle wollten sie lieber verhungern, als wieder in die Hände ihrer Peiniger fallen, und so ruderten sie, trotzdem schon alle ihre Lebensmittel und ihr bischen Wasser verbraucht war, als sich ihnen schon ein rettendes Schiff nahte, von diesem weg, da sie es für ein russisches hielten. Erst als man dort ihr Gebahren richtig deutete und das Sternenbanner aufzog, hielten sie auf das Schiff zu und wurden an Bord gastlich aufgenommen. Auf die drei Schiffe der Walfischflotte vertheilt sind sie nun inzwischen in San Francisco angekommen. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Walfischfahrer begab sich sofort ein Matrose mit Briefen der Flüchtlinge an dort wohnhafte Russen in aller Stille ans Land, und ehe noch etwas von der Anwesenheit der Flüchtlinge bekannt wurde, waren sie trotz ihrer Sträflingskleider von ihren Landsleuten in sichere Verstecke gebracht, um dem russischen Konsul zu entgehen, falls die russische Regierung ihre Auslieferung verlangen sollte. Denn bekanntlich erstreckt sich der zwischen Amerika und Rußland seit einem Jahre etwa bestehende Auslieferungsvertrag auch auf politische Verbrecher, die sie sein sollen.

— **Fünfundsiebzig Jahre im Kloster.** In Udine starb jüngst die Nonne Mutter Marie Serafine im Alter von 84 Jahren, von denen sie fünfundsiebzig in ein und demselben Kloster verlebt hatte. Die Verstorbene, die eine Tochter des reichen Grundbesitzers Della Porte war, kam mit neun Jahren in das Kloster der Franziskanerinnen in Udine, um daselbst erzogen zu werden. Sie fand dort eine so gute Behandlung, und auch das beschauliche Leben sagte ihr so gut zu, daß sie beschloß, den Schleier zu nehmen. Sie blieb nun im Kloster, bis sie ihr achtzehntes Lebensjahr erreicht hatte, worauf sie das Gelübde ablegte. Während ihres Aufenthaltes im Kloster starb fast ihre ganze Familie.

— **Ein kostbarer Münzenfund.** Man berichtet aus Salonich: Taucher haben im hiesigen Hafen eine eiserne Kiste gehoben, die mit Silbermünzen aus der Regierungszeit Alexander des Großen angefüllt war. Die Münzen zeigen auf der Vorderseite das Bildniß Alexander des Großen, der in der Rechten das Szepter und in der Linken einen Vogel hält. Das Museum in Athen hat den größten Theil dieser Münzen angekauft.

MARCHIVUM

erhebung der Verbrauchssteuer, weil er es nicht verantworten könne, durch Uebernahme des beim Fallenlassen des Oktrois entstehenden Defizits auf die Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapitalien das Prinzip auf Kosten eines Theils der Steuerzahler durchführen zu wollen.

Der Beschluß des Bürgerausschusses vom 18. November 1874 sprach sich mit 74 gegen 12 Stimmen für die Verlängerung des bisherigen Zustandes aus, nachdem in der mündlichen Diskussion Herr von Feder (Demokrat) das Oktroi wiederum als eine billige Ausgleichungssteuer zur gerechten Entlastung der Grundsteuerkapitalien bezeichnet hatte.

Im Jahre 1878 wurde die stadträthliche Vorlage auf Fortbewilligung des städtischen Oktrois u. A. wie folgt begründet: Vorausgeschickt ist, daß die in allen früheren Anträgen als Hauptgrund für die Aufrechterhaltung des Oktrois bezeichnete unrechtmäßige Belastung des Grundbesitzes durch die direkten Gemeindesteuern geändert sei, nichts destoweniger hält der Stadtrath eine Vermehrung der direkten Steuern für ungerechtfertigt, da eine solche zumeist den Gewerbebetrieb belasten würde, sodann müsse es vom Gesichtspunkte der thatsächlichen Verhältnisse sehr zweifelhaft erscheinen, ob nach etwaiger Aufhebung der Verbrauchssteuern die denselben unterworfenen Nahrungsmittel in den größtentheils zum Consum gelangenden kleinen Quantitäten auch nur um das Geringste billiger werden, der Verzicht auf das Oktroi also auf die Preise der betreffenden Lebensmitteln überhaupt einen erwünschten Einfluß üben würde. Und wenn diese von vielen Seiten verneinte Frage eine offene bleiben müsse, so dürfte eine weitere Thatsache, der ganz erhebliche Beitrag der Fremden am hiesigen Consum davon abhalten, ein Gewisses aufzugeben und das zur Erhoffende wohl keineswegs dagegen einzutauschen.

Die stadträthlichen Vorträge zu den Bürgerausschußsitzungen vom 14. Dezember 1881 und vom 19. Dezember 1884 und 6. Dezember 1887 sind lediglich Wiederholungen der vorhergegangenen.

Vom Rheinvorland

schreibt man uns:

„Wir begegnen im „Rheinschiff" vom 26. dss. Mts. einem „die Mannheimer Hafenanlagen" überschriebenen Artikel, der wohl als Erwiderung auf unsern Artikel vom 9. d. Mts. im „General-Anzeiger" dienen soll. Der Ton genannter Einsendung erinnert lebhaft an die Kaitreppen-Artikel dieses Blattes; dieser Ton ist uns nicht geläufig und deßhalb wollen wir auch nicht versuchen, in gleicher Weise zu erwiedern. — Unsere Absicht war es, die Unhaltbarkeit der heutigen Drehbrücke bei dem sich zukünftig entwickelnden enormen Bahnverkehr nachzuweisen; wir haben einen Vorschlag zur Abhilfe gemacht, der die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden auf sich lenkte, es muß also doch ein gesunder Kern darin enthalten sein und diesen Behörden sei die Entscheidung anheimgestellt.

Wenn wir uns auch auf eine Preß-Polemik nicht einlassen und gleich bemerken, daß dies unser letztes Wort in der Sache ist, so können doch einige irrthümliche Bemerkungen des „Rheinschiff-Artikels" nicht unwidersprochen bleiben. Der Artikelschreiber sagt: unser Artikel sei nicht von einem Fachmanne geschrieben und nur von Sonderinteresse dictirt. Nun, was letztern Punkt betrifft, so sucht man bekanntlich Niemanden hinterm Busch, wenn man nicht selbst dahinter gesessen hat. —

Der Schreiber des „Rheinschiff-Artikels" spricht davon, daß die Schiffer concurrenzfähig bleiben müßten und darauf erwidern wir, daß wir diesen Satz Wort für Wort unterschreiben. Was hat aber der Schleußen-Canal mit der Concurrenzfähigkeit der Schiffer zu thun, einfach garnichts, denn sonst würden ihn die Schiffer mehr benutzen. Ein Hinderniß zur Durchfahrt hat in den vielen, vielen Jahren seit in diesem Canal Schiffe ausladen, niemals bestanden. Die ständig daselbst ausladenden Kähne mit nordischen Hölzern existiren nur in der Phantasie des Artikelschreibers, der als „Fachmann" wissen müßte, daß während ca. 6—7, sage: sechs bis sieben Monaten im Jahr gar kein nordisches Holz eintreffen kann, denn so lange ist die Schifffahrt im Norden durchschnittlich geschlossen. Es bleiben nun noch einige wenige Monate, während welcher Zeit hie und da ein Kahn löscht, aber auch die großen Oberläste sind Nebelbilder des „Fachmannes", denn fragl. Kähne kommen stets durch die Schleuße und nicht durch die Drehbrücke. Weiß der „Fachmann" wie breit die Schleuße ist und ob man da überhaupt noch von breiten Oberlästen reden kann? Es liegt auch nicht ein einziger Fall vor, wo ein Schiffer an der Durchfahrt gestört gewesen, resp. wo ihm nicht ein besserer Ersatz für die Durchfahrt geboten gewesen wäre. — Bei einer so ernsten Angelegenheit, sollten so wenig stichhaltige Behauptungen nicht vorgebracht werden.

Vielleicht ist dem „Fachmann" des „Rheinschiff" auch bekannt, daß es seit einigen Jahren Kähne gibt, die nicht einmal im leeren Zustand die Schleuße passiren können, und Alles drängt doch dahin, die Kähne nicht schmäler, sondern noch breiter zu bauen.

Das Schiffsmaterial ist heutigen Tages viel zu kostbar, um damit unnöthig die Zeit versäumen zu können — und ungefähr einen halben Tag oder noch länger wird die Reise durch die 4 Brücken in Zukunft wohl dauern! Der rechnende Schiffer verliert diese Zeit nicht, sondern schleppt, legt sich vor den Krahnen und profitirt in den gewonnenen Stunden am Löschen mehr als das Zehnfache des kleinen Schlepplohnes, abgesehen von dem Verschleiß seines Inventars. Ob ein Kahn, wenn er die letzte Drehbrücke passirt hat, überhaupt ohne zu schleppen, in den Rhein stechen und seinen Platz an der Kaimauer einnehmen kann, ist bei dem zu erwartenden großen Verkehr eine große Frage; daß die Schiffer nach dem oberhalb liegenden neuen Ludwigshafener Hafen schleppen müssen, ist selbstredend.

Es besteht nur eine einzige begründete Einwendung gegen das bekannte Projekt und dieser hätte der „Fachmann", als Vertreter der Schiffer, Erwähnung thun müssen, das ist das Interesse der Kleinschiffer (der Sandstein-Nachen-Besitzer). — Dieser war aber in unserm Artikel insoferne gedacht, als man es für selbstredend hielt, daß wenn die Technik und der Wasserbau es gestatten, der fragl. Spül-Canal so angelegt werden müsse, daß die Kleinschiffer diesen passiren können. Im Uebrigen waren die Kleinschiffer diesen Sommer während mehrerer Monate in Folge Sperrung der sog. Teufelsbrücke gezwungen, den Schleußencanal zu meiden und von Unannehmlichkeiten ist hierbei nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Wir haben unser Projekt dem Wohlwollen der zuständigen Behörden empfohlen, hier findet es eine objective Beurtheilung und ist daher in guten Händen.

---

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Amtsrichter Heinrich Freiherrn Röder von Diersburg in Bruchsal zum Hofjunker ernannt und den Bahnbauinspektor Hermann Eissenhauer in Stühlingen auf 1. Januar k. J. nach Singen versetzt. Zugetheilt wurden die Bahningenieure Karl Rümmele in Stühlingen dem Bahnbauinspektor in Waldshut, Karl Weyer in Waldshut dem Bahnbauinspektor in Konstanz, Leopold Reck in Konstanz dem Bahnbauinspektor in Eberbach und Christian Lehmann in Eberbach dem Bahnbauinspektor in Singen.

* **Militärisches.** Landwehr-Bezirk Mannheim: Putzhardt, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, — Peters, Premierlieutenant von der Feld-Artillerie 2. Aufgebots, — zu Hauptleuten — Wenck-Wolff, Graf, Schmidt, Dörzbacher, Weiß, Steiner, Tillesen I., Secondelieutenants von der Infanterie, 1. Aufgebots, — Morath, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, — zu Premierlieutenants — befördert. Landwehr-Bezirk Heidelberg: Trunzer, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

* **Uebungskurse für Meister** sollen wiederum in den ersten Monaten des nächsten Jahres abgehalten werden und das Großh. Ministerium des Innern hat die Gewerbevereine beauftragt, sich binnen 14 Tagen zu äußern, für welche Gewerbe solche Kurse gewünscht werden. Bestimmt in Aussicht genommen sind bereits ein Zuschneidekurs für Schneider und zwei Kurse über Einrichtung elektrischer Hauseinrichtungen und über Anlage und Untersuchung von Blitzableitern.

* **Der Stadtverordneten-Vorstand** hat, wie uns mitgetheilt wird, beschlossen, die Stadtverordneten auf kommenden Freitag Abends zur Vorberathung der dem Bürgerausschuß für seine am Dienstag, 5. Dezember stattfindende Sitzung unterbreiteten Vorlage in den Rathhaussaal einzuladen.

* **Verbreiterung und Verbesserung der Seckenheimer Landstraße** (Budgetsatz 37,500 Mk.). Zur Begründung wird von der Regierung in dem Etat des Staats angeführt: Die Landstraße Mannheim-Heilbronn besitzt auf Gemarkung Mannheim kein Gestücklage. In Folge dessen kann sie bei dem bestehenden Verkehr, der ganz bedeutend zugenommen hat, in ungünstiger Jahreszeit, ungeachtet starker Beschotterung, nicht in befriedigendem Zustand erhalten werden. Dieser Mißstand macht sich besonders fühlbar auf der Strecke von der Luisenschule bis zur Traitteurstraße, wo der Häuseranbau an die Straße rasch fortschreitet. Eine Hauptverbesserung der Straße ist zu dringender Nothwendigkeit geworden. Sie ist nach Verständigung mit der Stadtgemeinde in der Weise in Aussicht genommen, daß von der Einmündung der Schwetzinger Straße bis zum Viehhof auf ein Gestückfundament eine entsprechende Schotterdecke eingelegt wird. Von der Luisenschule bis zur Traitteurstraße soll die Fahrbahn eine Breite von 10 m erhalten, an welche sich beiderseits 4 m breite Gehwege anschließen. Die Herstellung der Gehwege mit der Bordsteinbegrenzung wird die Stadt übernehmen, auch hat sie sich zur Leistung eines Beitrags von einem Drittel der zu 37,500 M. veranschlagten Kosten der Fahrbahnherstellung mit 12,500 M. bereit erklärt.

* **Der Neubau eines Gymnasiums in Mannheim,** welcher schon seit Jahren als ein dringendes unabweisbares Bedürfniß erkannt worden ist, scheint nunmehr wie gemeldet, endlich Wirklichkeit werden zu sollen, eine Nachricht, die von der hiesigen Einwohnerschaft mit lebhafter Befriedigung aufgenommen werden würde. In der Begründung des Antrags der Großh. Regierung an den Landtag heißt es: Der Bauplatz, in der Nähe des Wasserthurms gelegen, gehört der Stadt Mannheim, welche denselben zum Preis von 35 M. für das Quadratmeter der Unterrichtsverwaltung zur Verfügung stellt. Auf dem etwa 5,900 qm großen Areal soll außer dem Schulgebäude eine Wohnung für den Gymnasiumsdirektor und den Schuldiener in einem Sonderbau, eine Turnhalle — zugleich als Aula benützbar — sowie ein besonderer Abortbau erstellt werden. Für die Geländeerwerbung werden 206 500 M. erforderlich werden. Außer dieser Summe soll zunächst eine I. Baurate mit 100 000 Mark in Anforderung kommen.

* **Zur Erweiterung der elektrischen Beleuchtungseinrichtung im Hauptbahnhof** werden, wie gleichfalls gestern gemeldet, M. 70,000 gefordert. Begründet wird diese Vorlage wie folgt: Durch die Schaffung eines neuen Kohlenlagerplatzes, Erstellung einer weiteren Lokomotivremise, sowie zur Beseitigung der Unzulänglichkeit der vorhandenen Beleuchtung in einzelnen Gebieten des Bahnhofs ist eine Erweiterung der elektrischen Beleuchtungsanlage nothwendig geworden, wobei namentlich auch durch Aufstellung einer Akkumulatoren-Batterie ermöglicht werden soll, die Beleuchtung im Innern des Bahnhofs ohne Inganggesetzung der Dynamomaschine, den Bedürfnissen entsprechend, auch zu solchen Zeiten eintreten zu lassen, zu welchen die äußere Beleuchtung nicht erforderlich ist.

* **Erweiterung der Betriebswerkstätte auf dem Hauptbahnhofe.** Hiefür werden bekanntlich im Budget des Staats M. 255,400 verlangt. In der Begründung heißt es: Die Ausdehnung und Einrichtung der Betriebswerkstätte in Mannheim ist dem durch die Vermehrung des Transportmaterials gesteigerten jetzigen Bedürfnisse nicht mehr entsprechend. Es soll dabei namentlich eine Erweiterung der Wagenwerkstätte zur Ausführung gebracht und dadurch erreicht werden, daß zahlreiche kleinere Reparaturen an Güterwagen, die jetzt in der Hauptwerkstätte vorgenommen werden müssen, in Mannheim ausgeführt werden können, wodurch eine raschere Wiederverwendung des beschädigten Materials erzielt werden wird.

* **Beschaffung eines Dienstgebäudes für die Rheinbauinspektion Mannheim** (Budgetansatz M. 74,000). Im Budget der Großh. Regierung wird hiezu bemerkt: Nachdem die Bemühungen zur Beschaffung geeigneter Diensträume für die Rheinbau-Inspektion Mannheim, verbunden mit einer Dienstwohnung für den Vorstand, ein nach Lage und Einrichtung vereigenschaftetes Gebäude zu annehmbarem Preise zu miethen, ohne Erfolg waren, auch ein Bauunternehmer, der geneigt gewesen wäre, ein solches Gebäude zu erstellen und für längere Dauer an die Bauverwaltung in Miethe zu geben, nicht zu finden war, soll ein eigenes Dienstgebäude erstellt werden. Ein zollärarischer, für die Rheinbauinspektion sehr gut gelegener Bauplatz im aufgefüllten Hafenbassin steht zur Verfügung. Die Kosten des Baues sind auf 74,000 M. veranschlagt.

* **Die Zahl der Bezirksärzte im Lande** soll von 26 auf 27 erhöht werden. Wegen der weiter angeforderten Stelle wird im Budget bemerkt: Die zunehmende Größe und Bedeutung der zum Landbezirk Mannheim gehörenden Amtsgemeinden in Verbindung mit der erheblich gesteigerten Inanspruchnahme des Bezirksarztes für den Sanitätsdienst in der Amtsstadt läßt es im dienstlichen Interesse geboten erscheinen, daß für den Landbezirk eine besondere Bezirksarztstelle in Mannheim errichtet werde, wogegen die etatmäßige Bezirksassistenzarztstelle daselbst in Wegfall kommen soll.

* **Herstellung einer Straßenüberführung nach dem Lindenhofstadttheil.** Zu diesem Zweck verlangt die Großh. Regierung, wie schon berichtet, vom Landtag die Bewilligung von M. 295 000. In der Begründung dieser Forderung wird gesagt: Nach einer Vereinbarung mit der Stadt Mannheim übernimmt letztere die Herstellung der Straßenzufahrten auf ihre Rechnung, während die Eisenbahnverwaltung die Herstellung der Brücke über den Bahnhof und die Personen- und Gütergeleise der Rheinbrückenbahn mit 182 000 M., sowie jener über die Hafen- und Rheinvorlandbahn mit 113 000 Mark, für beide Brücken zusammen mit 295 000 Mark zu bestreiten hat.

* **Schillerstiftung.** Am vergangenen Sonntag hielt der Badische Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung, dessen Geschäftsort seit 1890 Mannheim ist, unter dem Vorsitz des Präsidenten Carl Eckhard seine Jahresversammlung ab, zu der auch von Heidelberg und Karlsruhe Vorstandsmitglieder erschienen waren. Die Vermögensaufstellung ergab eine erfreuliche Vermehrung seit vorigem Jahre um 2331 M. 87 Pf., sodaß das Stiftungsvermögen sich jetzt auf 40,509 M. 80 Pf. beläuft, wodurch es ermöglicht wird, an die Centralkasse nach Weimar für das nächste Jahr 800 M. zu senden. Ueber die Vertheilung des der Badischen Zweigstiftung zur Verfügung stehenden Betrages von 400 M. wurde von der Versammlung Beschluß gefaßt. Minder angenehm war dagegen die Mittheilung aus Konstanz, daß der dortige Zweigverein aus Mangel an Theilnahme sich aufgelöst habe, und die Wahrnehmung, daß auch in anderen Städten, wo Zweigvereine bestehen, die Mitgliederzahl durch Tod oder Wegzug sich ständig vermindere, dagegen ein Zugang von neuen Mitgliedern selten stattfinde. Und schon um eine Mark jährlichen Beitrags kann man die Mitgliedschaft erwerben und dadurch die edle Aufgabe, die sich die Deutsche Schillerstiftung gestellt hat, fördern helfen. Mannheim selbst, das doch vorzugsweise eine Schillerstadt genannt werden kann, zählt nur 181 Mitglieder. Möchten diese Zeilen der Stiftung neue Freunde zuführen!

* **Der Gabelsberger Stenographenverein** hielt am vergangenen Samstag im Anschluß an eine Vereinsversammlung einen Herrenabend ab, der einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Konnten wir hier die Wahrnehmung machen, daß die Mitglieder des Vereins die Geselligkeit und Unterhaltung zu pflegen verstehen, welche sich als nothwendig erweisen, um in die sonst ernste Arbeit der Ausübung ihrer Kunst eine Abwechselung zu bringen, so durften wir mit Freude konstatiren, daß dieselben doch auch diese letztere, die

---

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

9) (Fortsetzung.)

Das Blut floß nicht mehr, sondern bildete eine gewonnene Kruste rings um die Wunde.

Der Kommandant war seinem Freunde beim Einsteigen behilflich, worauf er dem Kutscher ein Zeichen gab, im Schritt nach dem Schlosse zurückzukehren.

„Der arme Jacques!" seufzte Liscoat. „Dieses Ereigniß dürfte in seinem Leben eine tiefgehende Umänderung herbeiführen. Glücklicherweise ist er ein Philosoph und wird sich trösten."

„Man tröstet sich über Alles, selbst über den Verlust der Gattin," stimmte der Marquis bei.

„Insbesondere über den Verlust der Gattin," verbesserte Liscoat ironisch, der an keinen ewig währenden Schmerz und noch weniger an die Liebe zwischen Eheleuten glaubte. „Die Art und Weise, wie er sie verlor, ist aber jedenfalls sehr dramatisch und vermag den am wenigsten sentimental veranlagten Gatten auch zu erschüttern. Was denken Sie übrigens über diesen unvorhergesehenen Tod, mein lieber Kommandant?"

„Dieselbe Frage wollte ich soeben an Sie richten und Sie bitten, die Kunde dieses traurigen Ereignisses nicht zu verbreiten, das heißt so lange über dasselbe zu schweigen, bis wir über die der That zu Grunde liegenden Motive ins Klare gekommen," versetzte der Kommandant kalt.

„Zu schweigen!" rief Liscoat aus. „Weshalb denn? Allerorten wird man morgen wissen, was sich hier ereignet. Selbst wenn es Jacques geheim halten wollte, würden es seine Leute ausplaudern. Zudem wird man den Tod amtlich feststellen müssen, und der Arzt, der dies zu besorgen hat, wird ja sofort sehen, daß die arme Gräfin durch einen Schuß getödtet worden — jedenfalls durch einen Pistolenschuß, denn eine Flinte gestattet kein leichtes Handhaben in einem Eisenbahnwagen."

„Zu schweigen!" wiederholte Herr von Beangue. „Das meinen Sie selbst nicht im Ernste, lieber Kommandant. Wir würden uns dadurch nur kompromittiren, und ich meinerseits bin gewillt, in Chatou den Stationschef zu unterrichten. Wir müßten sogar den Polizeikommissar benachrichtigen, doch erwarte ich es kaum mehr, nach Paris zurückzukehren."

„Ich befinde mich in derselben Lage," stimmte Liscoat bei. „Nach einer solchen Katastrophe empfinde ich das Bedürfniß, mich durch ein Glas Champagner zu stärken. Ach, wehe dem, der mich noch einmal auffordert, auf dem Lande zu speisen!"

„Herr Vicomte," sagte der durch diese ungebührliche Sprache gereizte Kommandant, „ich beklage Sie von Herzen. Noch viel mehr aber bedauere ich meinen Freund Jacques, und ich bitte Sie noch einmal, dieses traurige Ereigniß nicht auszuplaudern."

„Ausplaudern ist ein Wort, welches ich zurückweisen muß," versetzte der Vicomte sich emporrichtend.

„Ach, ich bitte Sie, nur keinen Streit an diesem Orte. Wenn ich Ihnen zu nahe getreten sein sollte, stehe ich Ihnen morgen zur Disposition; inzwischen aber ersuche ich Sie ausdrücklich, sich auf keine Weise in diese Angelegenheit zu mengen."

„Sie mengen sich ja selbst in dieselbe!"

„Bei mir ist das etwas anderes, ich bin der beste Freund des Grafen, mit dem ich nicht blos im Klub bekannt geworden bin. Ich habe ihn im Kugelregen gesehen, bei Buzenval, wo er an meiner Seite als wahrer Held kämpfte."

„Aber lieber Roland, uns ist es durchaus nicht darum zu thun, in einen Kriminalprozeß verwickelt zu werden," rief Herr von Beangue aus, der sich während der Belagerung von Paris nach England geflüchtet hatte. „Was ich Ihnen sagte, sagte ich nur zur Beruhigung meines Gewissens. Ich meinte, es sei von Wichtigkeit, den Mörder der Gräfin dingfest zu machen, und das sicherste Mittel hierzu wäre ohne Zweifel, wenn man nach Saint-Germain telegraphirt, wo er jedenfalls absteigen wird; doch ziehe ich es vor, dem Stationschef von Chatou gar nichts zu sagen, der uns möglicherweise bis zur Ankunft des Polizeikommissars bei sich zu bleiben nöthigt."

„Und dieser hält uns am Ende zurück, bis er sich näher informirt hat," fügte Liscoat hinzu. „Dein Hemdstreif ist ganz von Blut besudelt und ich bin selbst mit Blut bespritzt. Dies genügt, um uns in das Gefängniß zu bringen, und das Gefängniß in Chatou verspricht keine sonderlichen Annehmlichkeiten. Nehmen wir daher ohne Weiteres den nächsten Zug. Wenn man uns in Paris verhören sollte, werden wir noch immer Zeit haben, zu sagen, was wir wissen."

„Was wissen Sie denn?" fragte der Kommandant lebhaft. „Und was haben Sie gesehen, was ich nicht ebenso gut gesehen habe wie Sie? Ein vorüberfahrender Eisenbahnzug und Frau von Mulce, von einer Kugel getroffen, zu Boden gleitend."

„Ich sah den Pulverdampf und könnte sogar das Koupee bezeichnen, aus welchem der Schuß abgefeuert wurde. Es war das letzte Koupee des Zuges."

„Und ich," fügte der Marquis hinzu, „vernahm die letzten Worte, welche die Gräfin stammelte."

„Wie? sie konnte noch sprechen!" rief Georg Roland aus.

„Sie sagte vollkommen deutlich: „Das war er — —" Dies beweist, daß sie den Mann kannte, der den Schuß abfeuerte."

„Unmöglich, der Zug fuhr zu rasch —"

„So verdächtigte sie zu mindest Jemanden. Dieses „Das war er!" bedeutete: „Das war er, den ich fürchtete!" Offenbar wollte sie noch den Namen hinzufügen, doch versagte ihr bereits der Athem. Sie sagte noch: „Das —" doch kam sie nicht weiter."

„Sind Sie dessen sicher?"

„Ich würde diese Worte unter Eid wiederholen, wenn mir der Untersuchungsrichter den Streich spielen wollte, mich als Zeugen vorzuladen. Doch würde ich nur dies aussagen und meine Gedanken für mich behalten. Mag die Justiz dieses Geheimniß aufklären, wenn sie es vermag. Ich werde ihr dabei nicht behilflich sein, obschon meine Ueberzeugung bereits fest steht."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

erste Aufgabe des Vereins, nicht hintanstellen, denn in der der Unterhaltung vorausgegangenen Versammlung wurde das Resultat des jüngst stattgehabten Preis- und Wettschreibens bekannt gegeben. Der Vorsitzende konnte mit Genugthuung betonen, daß nicht nur die Betheiligung an den verschiedenen Klassen eine rege gewesen ist, sondern daß auch im Allgemeinen befriedigende, zum Theil vorzügliche Arbeiten geleistet wurden. Das Resultat ist folgendes: In der Klasse 1. a. Schön- u. Richtigschreiben ohne Kürzung. 1. Preis Herr Franz Heidenreich. Klasse I. b. mit Kürzungen: 1. Preis Herr Heinr. Hirschler, 2. Preis Herr Franz Müller, 3. Preise: die Herren Theodor Lampe, Albert Fieser, Karl Setzer. Klasse II. Diktat mit einer Schnelligkeit von 100 Silben in der Minute: 1. Preis Herr Karl Setzer, 2. Preis Herr Karl Kaufmann, 3. Preis Herr Max Bechtold. Klasse III. 150 Silben in der Minute: 1. Pr. Herr Theodor Lampe, 2. Pr. Herr Adolf Herrmann. Klasse IV. 200 Silben in der Minute: 1. Preis Herr Hugo Sommer, 2. Preis Herr Conrad Ziegler. Es sei noch erwähnt, daß die Theilnahme an Klasse Ia nur Schülern aus den letzten Kursen, an Klasse Ib., II. und III. nur solchen Mitgliedern gestattet war, welche noch nicht länger als zwei Jahre stenographirten. Die Betheiligung an Klasse IV. stand allen Mitgliedern, mit Ausnahme der Lehrer und Vorstandsmitglieder des Vereins offen. In etwa einem Monat soll wieder ein Herrenabend und im Februar wieder ein Wettschreiben stattfinden.

* **Vortrag.** Wir wollen nicht versäumen, die Leser unseres Blattes auf den heute Abend im Saale des „Badner Hofes" stattfindenden Vortrag des Oberamtsarztes a. D. Fr. Fischer aufmerksam zu machen. Dem Redner geht der Ruf eines auf dem gesammten Gebiet der Medizin erfahrenen und bewährten Arztes voraus und es ist daher mit Sicherheit auf einen in jeder Beziehung belehrenden und genußreichen Abend zu rechnen. Es dürfte sich namentlich auch für Damen, denen ja gemeiniglich diese Sache näher liegt, als dem Manne, der Besuch sehr empfehlen.

* **Der kaufmännische Verein** veranstaltet morgen Abend im großen Saal des Saalbaues einen größeren Unterhaltungsabend. Außer verschiedenen Gesangskräften sind zur Mitwirkung auch die hiesige Grenadierkapelle und mehrere Mitglieder des Hoftheaters gewonnen worden, welche 2 Lustspiele (Einakter) zur Aufführung bringen. Den Mitgliedern des Vereins steht deßhalb ein genußreicher Abend bevor.

* **Soiree Cumberland.** Der berühmte englische Gedankenleser Stuart Cumberland gab gestern Abend im kleinen Saalbausaale in Gemeinschaft mit der ihm nahe verwandten Miß Phyllis Bentley eine Soiree, die sich eines ungemein zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, was bei dem Rufe, den Cumberland in ganz Europa als Gedankenleser und Antispiritist genießt, gewiß Niemanden verwundern konnte. Es ist nur zu bedauern, daß Herr Cumberland sich nicht zu einer zweiten Soiree entschlossen hat. Es grenzt an das Wunderbare, wie gestern Abend Cumberland die geheimsten Gedanken der Zuschauer zu ergründen wußte, ohne nur den geringsten äußeren Anhaltspunkt zu haben. Die Zuschauer erhielten die Aufgabe, an irgend einen Gegenstand in scharfer Weise zu denken. Cumberland ergriff die Hand des betreffenden Zuschauers und zwar in der Nähe des Handgelenks, legte dieselbe auf seine Stirn und ermittelte auf diesem Wege die Gedanken und Absichten des Zuschauers. Geradezu wunderbar ist es, wie Cumberland die von Zuschauern gedachten Zeichnungen an eine Tafel malt. Der betreffende Zuschauer ist bei diesen Zeichnungen nur insofern aktiv thätig, als er die Hand auf diejenige Cumberlands legt, der seinerseits die Zeichnung ausführt. Nicht minder hochinteressant und fesselnd war das Auftreten von Miß Bentley, die mit Leichtigkeit und ohne besondere Kraft anzuwenden einen Stuhl mit 4—5 Personen emporhob u. s. w. Es würde zu weit führen, wollten wir auf diese letzteren Experimente, die nach den Angaben Cumberlands nur auf fiskalischen Gesetzen beruhen sollen, noch weiter eingehen. Daß das Publikum der ganzen Soiree mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgte, ist wohl selbstverständlich.

* **Concert des Gesangvereins Sängerkreis.** Der in der Schwetzinger Vorstadt vor etwa Jahresfrist neu gegründete Männergesangverein „Sängerkreis" veranstaltete am letzten Samstag zur Feier seines 1. Stiftungsfestes ein Concert und trat damit zum ersten Male vor ein größeres Publikum. Sein Debut war, ohne Ueberhebung, ein sehr befriedigendes und ehrenvolles. Unter der tüchtigen, sachverständigen Leitung des Herrn Hofmusikus Unger hat es der Verein trotz seines erst einjährigen Bestehens auf eine Stufe der Leistungsfähigkeit gebracht, um die ihn mancher Jahrzehnte lang bestehende Verein beneiden könnte. Der starke Chor besitzt recht ausgiebige schöne Stimmmittel, die bei guter Schulung sich zu einem harmonischen Ganzen vereinigen. Von den zum Vortrag gebrachten Chören gefielen uns ganz besonders „Zieh hinaus" von Dregert, „Die Herzen ruhn" von Zimmermann und „Das Kirchlein" von Becker. Fräul. Riesterer sang mehrere Lieder und erzielte mit ihrer hübschen, klangvollen, anmuthigen Sopranstimme lebhaften Erfolg, sodaß sie sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Herr Hofmusikus Schellenberg führte die Hornbegleitung zu einem von Frl. Riesterer gesungenen Solo aus und blies dann noch ein Solo auf seinem Instrument, als dessen Meister er sich erwies. Sein Ton ist einfach und ergreifend. Herr Hofmusikus Siebert spielte einige Violinsolis mit feinem Verständniß und großer Kunstfertigkeit. Das Programm enthielt schließlich noch Deklamationen des Vereinsmitgliedes Nagel, ein Doppelquartett und ein von den Herren Siebert, Haug und Unger ausgeführtes Trio. Das Concert nahm den günstigsten Verlauf, ebenso der sich an das Concert anschließende Festball.

* **Eine Heilanstalt für Lungenkranke** will die Wormser Stadtgemeinde bei Jugenheim, westlich vom Feldberg, errichten lassen.

* **Einbruchsdiebstähle.** In Neckarau wurde bekanntlich vor 14 Tagen im „Goldnen Stern" eingebrochen. Dem Diebe fielen damals 58 Mk. in die Hände. Am vergangenen Samstag suchte nun der gleiche Dieb die Wohnung der Eheleute Hüngerle während der Mittagsstunde auf und wollte hier sein unsauberes Handwerk fortsetzen. Die Tochter der Familie kam jedoch hinzu und schrie sofort um Hilfe, infolgedessen der Einbrecher alsbald die Flucht ergriff. Derselbe konnte jedoch am Pulverthurm eingefangen und festgenommen werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 29. November. Ein kräftiger Hochdruck von 770 mm ist vom Atlantischen Ozean über die südliche Hälfte Großbritanniens und Nordfrankreich ostwärts bis zum 23. Grad östlicher Länge vorgedrungen und hat den am Sonntag noch über Dänemark und Südskandinavien liegenden Luftwirbel nach der Weichselmündung und den über dem finnischen Meerbusen liegenden Luftwirbel nach dem inneren Rußland verdrängt. Dagegen ist am Nordkap ein neuer Luftwirbel aufgetreten, der entlang der norwegischen Küste nach der oberen Nordsee sich auszudehnen sucht. Da sowohl über Oesterreich-Ungarn als über dem tyrrhenischen und adriatischen Meer das Barometer unter Mittel steht, ist zunehmende Abkühlung und für Mittwoch und Donnerstag trotz des hohen Barometerstandes noch zeitweilige Bewölkung, aber mit weniger oder keinen Schneefällen in Aussicht zu nehmen.

Baden, 24. Nov. Die von ihrem Manne getrennt lebende Frau Sch. vergiftete ihr Kind und brachte sich sodann selbst eine Verletzung am Kopfe bei, die aber nicht tödtlich ist. Häuslicher Kummer hat die Frau zu diesem verzweifelten Schritte getrieben. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

* **Offenburg**, 28. Nov. Bei der gestrigen Wahl der Bürgerausschußmitglieder für die Klasse der Mittelbesteuerten erhielt die Mehrheit der Wahlvorschlag der Nationalliberalen mit 9 Mitgliedern gegen 3 der vereinigten Freisinn.-Ultramontanen. In der Klasse der Niederstbesteuerten hatten die vereinigten Demokraten und Ultramontanen gesiegt.

* **Freiburg**, 27. Nov. In der heutigen Bürgerausschußsitzung wurden die Anträge des Stadtraths auf Erhöhung des Gehalts des Oberbürgermeisters auf 11,000 M. einschließlich freier Wohnung und derjenigen des Bürgermeisters auf 8000 M. und Pensionsberechtigung einstimmig angenommen.

* **Neustadt**, 27. Nov. Gestern brannte der Bauernhof des Josef Hofmaier (Josefenbauer) in Reichenbach bei Neustadt vollständig nieder. Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Tagesneuigkeiten.

— **Amsterdam**, 26. Nov. Heute Vormittag entgleisten auf der Staatsbahn Amsterdam-Utrecht-Alwa 3 Minuten von dem hiesigen Bahnhof entfernt, 40 Wagen eines Güterzugs, weil eine Brücke nicht geschlossen war. Die Lokomotive stürzte in das Wasser, 3 Wagen wurden zertrümmert. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden verwundet. Die Strecke ist gesperrt.

— **Badajoz**, 26. Nov. Ein Theil des Hospizes für alte Leute war in Brand gerathen. Es wurden dabei 60 Personen leichter oder schwerer verwundet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Von der Intendanz des hiesigen Hoftheaters wird uns geschrieben: „Das Heirathsnest", Lustspiel in 3 Akten von Gustav Davis, welches gegenwärtig Repertoirstück am Wiener Burgtheater ist und am Berliner Schauspielhause sich in Vorbereitung befindet, gelangt heute an der hiesigen Hofbühne zur ersten Aufführung.

Heute findet das Concert des Frl. Alice Barbi statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die vorzügliche Liedersängerin, welche überall sich des größten Erfolges zu erfreuen hatte, nach ihrer bevorstehenden Vermählung ihre Thätigkeit als Concertsängerin aufgeben und sich in's Privatleben zurückziehen wird. Ihr heutiges Concert kann daher gleichsam als Abschieds-Concert angesehen werden; es ist wahrscheinlich das letzte Mal, daß wir Gelegenheit haben werden Frl. Barbi in Mannheim zu hören, eine Gelegenheit, die sich kein Musikfreund entgehen lassen sollte.

Emile Zola. Man schreibt aus Paris: Emile Zola vor den Thoren der Opera Comique — Bürger, sperret Eure höheren Töchter ein! . . . Die komische Oper, das eigentliche Pariser Familientheater, in dessen Logen schon mehr stille Verlobungen sich vollzogen haben als lärmende Hochzeiten auf der Bühne, steht nun auch im Zeichen Emile Zola's. Es ist allerdings richtig, daß die Erzählung „L'attaque du moulin" („Der Kampf um die Mühle"), welche dem dreiaktigen lyrischen Drama gleichen Namens als Nährboden diente, in Zola's kurze moralische Schaffensperiode fällt; aber eine komische Oper aus diesem Stoffe zu gestalten, dazu hätte auch der Witz eines Rossini nicht ausgereicht. Der junge Komponist Alfred Bruneau griff gleichwohl mit beiden Händen nach dem von Louis Gallet aus der Novelle gezogenen Textbuche, weil er sicher wußte, der Name Zola würde trotz mancher schlimmen Erfahrung der Direktoren genügen, dem Werke die Pforten der zweiten Musikbühne von Paris zu öffnen. Alle drei Autoren mochten den durch das Stück gehenden starken patriotischen Zug mit als Bürgschaft des Erfolges betrachten. Der Komponist Bruneau, dessen dramatischem Erstlingswerke „Le rêve" man mit Recht Unklarheit und eine nicht immer durch Geist entschuldigte Bizarrerie vorwarf, bietet diesmal eine vollgiltige Probe musikalisch-dramatischer Begabung. In einem großen Ensemble des zweiten Aktes äußert sich diese künstlerisch frei und vornehm, im Höhepunkte geradezu bedeutend. Eine tragische Szene und ein sentimentales Duett der patriotischen Müllerstochter mit dem Schildwach' stehenden feindlichen Soldaten, welcher in banger Todesahnung seiner fernen Treuliebsten gedenkt, sind textlich und musikalisch gleich gut gerathen.

Der bekannte Mailänder Musikverleger Sonzogno hat, wie man erfährt, den endgiltigen Entschluß gefaßt, einen kühnen Plan zur Ausführung zu bringen. An der Stätte des einstigen Canobbiana-Theaters in Mailand wird er nämlich auf eigene Kosten ein vollkommen feuersicheres Operntheater erbauen, welches eine internationale Musterbühne im wahren Sinne des Wortes werden soll. Er will auf derselben alljährlich durch die vornehmsten italienischen Kunstkräfte die besten neuen Opern aller Nationen zur Aufführung bringen. Bisher hat Sonzogno in den von ihm gemietheten Theatern nur nationale, aus seiner Preisausschreibung siegreich hervorgegangene Werke und die französischen Opern von Massenet, Bizet und Thomas aufgeführt. Nun soll sein neues Theater eine Stätte internationaler Kunst werden, und den deutschen Componisten, die sich durch die Invasion der Jungitaliener beeinträchtigt und ihre Interessen gefährdet sahen, wird nun ein willkommenes Aequivalent auf italienischem Boden geboten werden, und zwar durch die Hand dessen, der die Mascagni'schen und Leoncavallo'schen Früchte auf deutschen Boden verpflanzte.

Aus Mailand wird geschrieben: Wie im alten Griechenland das Satyrspiel der ernsten Tragödie, so folgte im Dal-Verme-Theater den „Medici" Leoncavallo's die Oper „Signa" von Cowen. Auch Herr Cowen ist Dichtercomponist, aber weder Melpomene noch Polyhymnia haben ihn auf seinen tadellosen Scheitel geküßt. Herr Cowen scheint das Componiren als eine Art Sport zu betreiben, und wie andere Gentlemen ihr Geld auf dem Turf riskiren, so legt er einen Theil seines einem on dit zufolge sehr beträchtlichen Vermögens in Musik an. Ob die „Noten" des Herrn Cowen allerdings jemals coursfähig werden, möchte ich bezweifeln. Das Textbuch der Oper ist fast so langweilig wie die Musik. Es verlohnt nicht der Mühe, den Inhalt desselben wiederzugeben. Sonzogno soll die Partitur nach der zweiten und letzten Aufführung dem Componisten mit dem Vermerk zurückgeschickt haben: „Vor Druck zu bewahren."

Hugo Lubliner hat soeben ein vieractiges Lustspiel vollendet: „Die hohe Schule" ist es betitelt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 27. Nov. Am Sonntag den 26. Nov. ist unter der Adresse des Reichskanzlers Grafen Caprivi aus Orleans in Gestalt eines Holzkästchens eine Höllenmaschine eingegangen. Die Sendung wurde von dem Adjutanten Caprivis, Major Ebmeyer, durch einen glücklichen Zufall erkannt und unschädlich gemacht.

* **Paris**, 27. Nov. Seit gestern hat Präsident Carnot keine Politiker mehr empfangen. Es heißt, er sei jetzt doch entschlossen, ein gleichartiges Ministerium zu bilden. Der bisherige Minister Poincaré hat im Auftrag Carnots dem Kammerpräsidenten Casimir Perier nochmals die Neubildung des Cabinets angeboten, aber dieser hat wieder abgelehnt. Man spricht davon, Präsident Carnot werde, falls die Schwierigkeiten andauern, einem Senator den Vorsitz im Cabinet antragen.

* **Rom**, 27. November. Gestern Abend versuchten **100 Arbeiter unter den Rufen: „Nieder mit den Dieben und Missethätern"** in das Palais der Deputirtenkammer einzubringen. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer und verhaftete einige. Die Ruhestörer versuchten nochmals sich vor dem Telegraphenamte zu sammeln, wurden jedoch zersprengt.

* **Rom**, 27. Nov. Bezüglich der Ministerkrise ist noch keine Entscheidung erfolgt. Der König wird heute mit dem Senator Saracco berathen.

* **Madrid**, 27. Nov. In dem Vorgehen Spaniens gegen die Kabylen ist eine bedeutsame Wendung eingetreten. Bisher hatten sich die Spanier damit begnügt, den Sultan von Marokko zu veranlassen, von dem Rif-Kabylen Genugthuung zu verlangen. Nachdem sich nun herausgestellt, daß der Sultan dazu nicht die Macht hat, werden die Spanier selbst die Aktion in die Hand nehmen. Zu diesem Zweck ist an Stelle des abberufenen General Macias Marschall Martinez Campos als Oberfeldherr nach Melilla abgereist.

* **Washington**, 27. Nov. Dem neuen Zolltarifentwurf zufolge, der morgen erscheint, wird der Zoll auf raffinirten Zucker von 1/8 auf 1/4 Cent das Pfund ermäßigt; Rohzucker bleibt zollfrei. Die Zuckerprämie wird jährlich um 1/8 Cent herabgesetzt, so daß dieselbe nach Ablauf von acht Jahren ganz aufhört.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Nov. An der heutigen Börse waren Brauerei Eichbaum-Aktien 110.50 pCt. gesucht. Westeregeln Alkali notirten 128 G., Rheinische Creditbank 119.50 G.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 27. Novbr. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: 44 Ochsen I. Qual. 140 II. Qual., 136, 524 Schmalvieh I. 124, II. 80. 16 Farren I. 96, II. 92. 161 Kälber I. 120, II. 100. 144 Schweine I. 124, II. 120. — Luxuspferde — — —. — Arbeitspferde — — — —. 56 Milchkühe 350—150 — —. — Ferkel — —. 21 Schafe 20— —. — Lämmer — —. — Ziege — —. — Zicklein — —. Zusammen 966 Stück.

Tendenz: fest; ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2087 Stück.

Mannheim, 27. Nov. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu	16.——16.50	Hafer, württ. Alp	—.———.—
„ norddeutscher	16.50——.—	„ norddeutscher	—.———.—
„ russ. Azima	18.25——.—	„ rumänischer	16.50—17.50
„ Saxonska	—.———.—	„ amer. Mixed	—.———.—
„ Girka	—.———.—	Mais amer. Mixed	12.25——.—
„ Taganrog	18.———.—	„ Donau	12.———.—
„ rumänischer	16.——17.—	„ La Plata	—.———.—
„ amerik. Winter	16.75——.—	Kohlreps, deutsch.	25.50—26.—
„ Milwaukee	17.25——.—	„ ungar.	—.———.—
„ Californier	17.50——.—	Wicken	—.———.—
„ La Plata	16.50——.—	Kleesamen dsch. I.	110.—130.—
„ Kansas II.	16.50—16.75	„ „ II.	95.—110.—
Kernen	16.——16.25	„ Luzerne	130.—140.—
Roggen, pfälz. alt.	14.50—15.—	„ Provenc.	160.—170.—
„ rumänischer	14.50—15.—	„ Esparsette	36.50——.—
„ norddeutscher	14.75——.—	Leinöl mit Faß	49.50——.—
Gerste, hierländ.	17.75——.—	Rüböl „ „	60.———.—
„ Pfälzer	18.25—18.50	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	19.——19.50	mit 20% Tara	18.25——.—
„ russische	12.25——.—	50er Rohsprit, Jul.	102.——.—
„ rumänische	12.25——.—	70er do. unversteuert	21.——.—
Hafer, bad.	16.50—16.75		

Roggenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	29.50	26.50	24.50	23.50	22.50	18.50
Nr.	0 22.50	1) 19.50				

Weizen und Roggen etwas fester, Gerste und Hafer behauptet.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. Nov. Weizen per November 15.50, März 15.85, Mai 15.90. Roggen per Nov. 14.—, März 14.—, Mai 13.85, Hafer per Nov. 14.85, März 15.15, Mai 15.15, Mais per Nov. 11.35, März 11.35, Mai 11.50 M. Tendenz: behauptet. Bei lebhaftem Verkehr fanden größere Umsätze in Weizen zu behaupteten Preisen auf alle Sichten statt. In Roggen scheiterten Abschlüsse an zu hohen Forderungen. Hafer stark offerirt und daher nachgebend. Mais unverändert.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 25. November.

Hafenmeisterei IV.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Dungs	Fr. Wilhelm	Ruhrort	Kohlen	7500
Schmitz	Helene	„	„	7800
Claßen	Regina Wilhelmina	„	„	9000
Beith	Ruhrort 28	„	„	10000
Sad	Ruhrort 70	„	„	8000
Wolf	Stadt Neuburg	Heilbronn	Getreide	500
Schrieger	Friedrich	„	„	1000
Heidenreich	Johanna	R'ch'ufsch.	Steine	1810
Knobel	Karoline	M'rngemünd	„	1800
Müller	Heinr. Barz	Kirrlo	„	540

Flußholz: 7?0 cbm. angekommen — cbm. abgegangen.

Vom 27. November:

Hafenmeisterei I.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Mohr	Bruchsalia	Rotterdam	Stückgüter	—
Seib	Wilhelm II	„	„	—
Sod	Gott mit uns	Rhein'heim	Steine	1400

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen	1,75	1,72		1,60	1,56		Abds. 6 U.
Kehl	2,14	2,11	2,07	2,05	2,03		M. 6 U.
Lauterburg	3,33	3,27	3,20		3,16		Abds. 6 U.
Maxau	3,48	3,42	3,36	3,72	3,32		2 U.
Germersheim	0,63	0,57			0,41		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,24	3,17	3,09	3,02	2,97	2,95	Mgs. 7 U.
Mainz	1,78	1,68	1,57	1,58	1,55		F.-P. 12 U.
Bingen	1,72	1,66		1,57	1,58		10 U.
Caub	1,92	1,84	1,80	1,77	1,72		2 U.
Koblenz		2,48		2,23	2,19		10 U.
Köln	2,80	2,72	2,54	2,35	2,28		2 U.
Ruhrort	2,30	2,34		2,02	1,92		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,28	3,21	3,15	3,06	3,00	3,00	B. 7 U.
Heilbronn	0,92	0,87	0,87	0,81	0,75	0,82	2 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9 60–55	Ruß. Imperials	Mk. 16.65–60
20 Fr.-Stücke	„ 16 15–14	Dollars in Gold	„ 4.19–18
Engl. Sovereigns	„ 20 32–28		

Verloosungen.

Stadt Barletta 100 Fr.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 20. November 1893. Auszahlung am 20. Mai 1894. Serie 2115, Nr. 1—50, rückzahlbar mit 100 Fr. Hauptpreise: Serie 5572 Nr. 37 à 50,000 Fr. Serie 3555 Nr. 23 à 1000 Fr. Serie 2944 Nr. 43, Serie 5400 Nr. 31 je 500 Fr. Serie 2479 Nr. 45, Serie 4918 Nr. 32 je Frcs. 400. Serie 692 Nr. 25, Ser. 2406 Nr. 15, Ser. 2411 Nr. 33 je 300 Fr. Serie 54 Nr. 45, Ser. 64 Nr. 39, Ser. 600 Nr. 10, Ser. 950 Nr. 5, Ser. 1070 Nr. 41, Ser. 1210 Nr. 11, Ser. 1714 Nr. 27, Ser. 1952 Nr. 5, Ser. 2069 Nr. 46, S. 3048 Nr. 42, S. 3364 Nr. 48, S. 3420 Nr. 20, S. 3427 Nr. 34, S. 3611 Nr. 49, S. 3702 Nr. 28, S. 4036 Nr. 49, S. 4722 Nr. 7, S. 5253 Nr. 48, S. 5757 Nr. 24, S. 5902 Nr. 49, S. 5905 Nr. 30 je 100 Fr. (Ohne Gew.)

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Pfandgesetzes vom 29. März 1890 betreffend.

Nach § 17 des Gesetzes vom 29. März 1890 verlieren die vor dem 1. Juli 1890 entstandenen Vorzugs- und Unterpfandsrechte ihre Wirksamkeit Dritten gegenüber, wenn sie nicht auf **bestimmte** Liegenschaften und für **bestimmte Summen** eingetragen sind oder **noch im Laufe dieses Jahres** eingetragen werden. 22613

Von diesem Nachtheil sind namentlich die Gläubiger bedroht, welchen ein gesetzliches Unterpfandsrecht zusteht, (insbesondere die Ehefrauen), und diejenigen, welche ein richterliches Unterpfandsrecht durch Eintragung eines Urtheils oder eines Liquiderkenntnisses vor dem 1. Juli 1890 erworben haben.

Alle diese Gläubiger werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie **alsbald** ihre Anträge bei den Gewähr- und Pfandgerichten bezw. bei dem Grund- und Pfandbuchführer zu stellen haben, widrigenfalls ihre Unterpfands- u. Vorzugsrechte mit dem 1. Januar 1894 ihre Wirksamkeit verlieren.

Karlsruhe, 20. Nov. 1893.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Nokk.

Batz.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet: 22594

1. In der Zeit vom 1. bis 22. l. Mts. im Hause J 3. 17. eine goldene Damenuhr mit Schlüsselaufzug („M. G." gez.) mit seidener Schnur und goldenem Uhrschlüssel mit rothem Stein.
2. Am 20. oder 21. im Hause A 3, 2, 1 schwarzes, seehundledernes Cigarren-Etui und ein vernickelter Zwicker.
3. In der Nacht vom 21./22. l. Mts. im Hause Mittelstraße Nr. 113, 1 blauer Kattunrock (weiß und roth geblümt, und rothgestreift).
4. Am 21. l. Mts. im Hause Q 7, 17a 1 silberne Damenremontoiruhr mit silberner Kette, woran 2 Eicheln hängen, ferner 13 Mk. baares Geld.
5. In der Nacht vom 21./22. l. Mts. aus einem am Hause D 4, 6 angebrachten Aushängekasten 14 Photographieen.
6. Am 22. l. Mts. im Hause J 4, 6, ein mit Schuhwaaren gefüllter Sack.
7. In der Nacht vom 22./23. l. Mts. auf der Mühlau, 1 Kübel Schmalz (gez. „M. M. 47120").
8. In der Nacht vom 23./24. l. Mts. im Hause 16. Querstraße Nr. 33 und 15. Querstraße Nr. 59, 5 verschiedene baumwollene Herrenhemden und 2 Normalhemden.
9. In der gleichen Nacht in der Neckarvorstadt, 3 Hühner.
10. In der gleichen Nacht vor dem Hause P 5 15/16, 1 eiserner Kandeldeckel.
11. In der Zeit vom 19. bis 24. l. Mts. im Hause L 14, 8a, 4 Mk. baares Geld.
12. Am 24. l. Mts. zwischen Litera G und H 2 von einem Wagen herunter 1 Peitsche.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, 27. November 1893.

Criminalpolizei.

Meng, Polizei-Commissär.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 29. November d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 4 Pferde, 1 Pianino, 3 Spiegelschränke, 1 Buffet, 2 französische Bettladen, 1 Sekretär, 1 Waschkommode mit Marmor- u. Spiegelaufsatz, eine Polstergarnitur, ein Amerikanerstuhl, ein Schreibpult mit Aufsatz aus Eichenholz, 4 Kanapee, 4 Kommoden, 2 zweith. Kleiderschränke, ovale und eckige Tische, Nacht- und Waschtische, 4 vollst. Betten, 12 Rohrsessel, 5 Eisschränke, 5 eiserne Gartentische, 1 Bücherschrank, 1 Kruzifix mit Glasglocke, Bilder, Spiegel und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege, ferner im Auftrag: Kleiderstoffe, Regenmantelstoffe und Buckskin zu Herrenanzügen u. Hosen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 22644

Mannheim, 28. November 1893.

Ebner,

Gerichtsvollzieher, **N 4. 4.**

Herrenwäsche zum Bügeln, Stricken und Flicken wird angenommen. 22037

S 2, 14, 3. Stock.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Keßler in Mannheim soll nunmehr die Schlußvertheilung stattfinden.

Bei einem verfügbaren Massevermögen von Mark 4820. 42 sind **Mark 25383. 19** Forderungen **ohne Vorrecht** zu berücksichtigen. 22650

Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei II des Großh. Amtsgerichts Mannheim niedergelegt.

Mannheim, 27. November 1893.

Der Konkursverwalter:

Dr. R. Kahn, Rechtsanwalt.

I. Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Johann Salve**, Wirth hier das Wohnhaus dahier Litera U 2 Nr. 7 sammt liegenschaftlicher Zugehör neben Max Kieferle Wittwe u. Georg Schweinfurth am 21225

Freitag, 8. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause versteigert.

Der Zuschlag erfolgt dabei, wenn der Schätzungs-Preis mit 27,800 Mk. geboten wird.

Mannheim, 4. November 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

Großh. Notar.

Schroth.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 29. Novbr. d. Js., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 die zur Konkursmasse der Firma Hermann Dorr gehörigen

Filz- und Strohhüte, Cylinder, Kappen und Schirme

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 22646

Mannheim, 28. Novbr. 1893.

Ebner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 29. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 4 Amerikaneröfen, zwei einthürige Schränke, 1 Küchenschrank, 2 Kanapee, verschiedene Bildertafeln, (1 werthvoller, altdeutscher mit Schnitzarbeiten versehener Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachttischchen, 1 Regulateur, 2 große Hängelampen, 1 Schirmständer, 1 Kleiderständer, 1 Eisschrank, Cigarren, 1 Hackklotz, 2 Deckbetten, 6 Kisten verschiedenes Weißzeug, Champagner Flaschenwein, Liqueur, Salatöl, verschiedene Wirthschaftsgegenstände als: Weingläser, Kaffebretter, Weintrichter, Weinkrüge, Zeitungshalter, Würfelbecher mit Würfel, verschiedenes Küchengeschirr: als Bratpfannen, Platten, Teller, Schüsseln rc., nach der Versteigerung im Pfandlokale Fortsetzung in U 1, 1a von: 1 Flaschengestell, 2 Vorhangstangen von Messing) gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Die Versteigerung der Gegenstände, welche eingeklammert sind, findet bestimmt statt. 22648

Mannheim, 28. Novbr. 1893.

Schuhmacher.

Gerichtsvollzieher, B 5, 11½.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 22652

Mittwoch, den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

19 große Oefen, 2 Eisschränke, 1 Kochherd und 1 Kleiderschrank

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 28. Novbr. 1893.

Störk.

Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Dung-Versteigerung.

Die auf **Donnerstag, den 30. Novbr.** l. Js. durch uns anberaumte Dünger-Versteigerung findet nicht Vormittags 10 Uhr, sondern um **11 Uhr** im städt. Bauhofe statt. 22324

Städt. Abfuhr-Anstalt

Die Verwaltung:

Sauer. Klingmann.

Bekanntmachung.

Montag, 11. Dezember l. Js., Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause dahier wird auf Antrag der Betheiligten resp. deren Vertreter und mit obervormundschaftlicher Genehmigung das zur Verlassenschaftsmasse des **Taglöhners Karl Künzler** von hier gehörige Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 22625

Beschreibung des Wohnhauses.

Lagb. Nr. 138. 1 einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Viehstall nebst 3 Ar 46 qm Hofraithe und Hausgarten an der Paulusbergstraße in Feudenheim gelegen, geschätzt zu 1600 Mk. **Eintausendsechshundert Mark.**

Feudenheim, 25. November 1893.

Das Bürgermeisteramt:

Bohrmann.

Fortsetzung der Spielwaaren-Versteigerung

N 4. 1 p., (Bremer Eck).

Montag, den 27. und die folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr. Am Dienstag kommen Ballfächer zum Ausgebot. 22498

J. P. Irschlinger, Auctionator

Emma Kreiner
Emil Schlecht
Verlobte. 22619
Mannheim. Zell i. W.
im November 1893.

Heirath.

Waise, evg., 22 J. alt, 20 Mill baar, häuslich erzogen, gebildet, wünscht sich mit einem Herrn in sicherer Lebensstellung baldigst zu verehelichen. 22586

Ernstgemeintes nicht anonymes unt. No. 22586 an die Exp. d. Bl.

Schellfische
Cabljaue, Soles, Turbots, Zander, Hummer, Austern, lebende Hechte, Karpfen rc.
Gänseleberpasteten per Stück Mk. 1. —
Straßb. Gänseleber-Terinen.
Feine Käse: Gervais rc.
Orangen.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.
Teleph. 313 22657

Kieler
Sprotten-Bücklinge
stets ganz frisch 22654
Gervais-Käse
garn Liptauer Brie, Camembert Roquefort, Tilsiter rc.
Pumpernickel
Herm. Hauer, O 2. 9.

Holländer
Schellfische
heute eingetroffen. 22656
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Tafelobst.
Gutes und haltbares Tafelobst empfiehlt 22505
Fr. Hopf, F 6, 6,
Viktualienhandlung.

Ia. Preisselbeeren, Essig- & Salzgurken
empfiehlt 22508
J. Hess, Q 2, 13.

Zwiebelbonbons,
pr. Packet 20 Pfg., bestes Linderungsmittel für Husten und Heiserkeit, empfiehlt 22507
J. Heß, Q 2, 13.

Aechte Brettener
Honiglebkuchen
frisch eingetroffen bei [illegible]
Gebr. Zipperer,
O 6, 3 und Filiale T 5, 14.

Mehl
ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an, empfiehlt 556
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Gänselebern
An- und Verkauf. 19880
F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No. 824.

Morgen Mittwoch

wird auf dem **Speisemarkt** prima billiges **Hammelfleisch** per Pfund zu 36 Pfennig verkauft 22649

Butter 10 Pfd. Colli Post f. Nachn. **Honig.**
Süßrahmbutter ff. M. 7.
Bienenhonig " " 5.
Halb und halb " " 6.
Spitzer 24, Kongeszner, Gal.

Vereine

Musikverein.
Dienstag Abend 7½ Uhr
Gesammt-Probe
in der Aula des Gymnasiums. [illegible]

Sängerbund.
Heute Abend präzis 9 Uhr
Gesammt-Probe. 22641

Sing-Verein
Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesammt-Probe.

Ev. Arb.-Verein.
Mannheim.
Dienstag, den 28. November, Abends punkt ½9 Uhr im Vereinslokal C 7, 21:
Diskussion
über: „Fabrikordnungen".
Referent: 22636
Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Mannheimer Sängerkreis.
Heute Dienstag
Abend präcis 9 Uhr
Probe.
16731 Der Vorstand.

Unterricht
in Französisch, Englisch u. Italienisch wird an junge Kaufleute nach praktischer Mode billigst ertheilt. 22608
Näh. H 8, 4, 2. St. rechts.

Zither-Unterricht
in und außer dem Hause ertheilt gründlich. 22131
Hch. Zeh. F 3, 4.
Honorar mäßig.

Von heute an täglich 18162
süßer Apfelmost,
aus reifem prima Neckarthalobst per Schoppen **10 Pf.,** per Liter über die Straße **20 Pf.,** in Gebinden billiger.
Heinrich Lichtenberger,
zum grünen Löwen, P 6, 21.

J. Menzemer,
Q 2, 22 Q 2, 22
empfiehlt sich für **Stoffzeichnungen,** Gold-, Bunt- u. Weißstickereien. Beste und billigste Ausführung. 21836

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größere) p. Pfd.-**Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fall. n. **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhm. Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpack. wird nicht berech.
Viel. Anerkennungsschreib.
11980

Abfall-Seife
beste Qualität, zum Kochen der Wäsche, per Pfd. 20 Pfg.
22503 **R 3, 4.**

Damm-Etienne's
Aechtes Veilchenpulver.
Stets frisch im Handschuhgeschäft von 21777
Amalie Schatt, O 2, 2.

Getragene Kleider,
Schuhe und Stiefel kauft 21313
M. Bickel, H 2, 8

Gummi-Waaren,
sämmtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig. 18017
Ausf. Preisliste geg. Frei. Couv. mit Adr. verschl.

Versäumen Sie nicht
illustr. Preisl. über interess. Bücher gratis zu verlangen
R. Oschmann, Konstanz 27. (Baden). 17235

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle: 22655

Aechtes ungarisches **Kaisermehl,** selbst gestoßenen **Zucker, Staubzucker, Griesraffinade, Streuzucker, große ausgelesene Mandeln, Haselnußkerne, Orangeat, Citronat, Vanille, Vanillezucker,** feinsten **Ceylon-Zimmt, Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Chocolade, Backoblaten** rc.

Alles in nur feinsten Qualitäten, zu billigsten Preisen.

J. H. Kern, C 2, 11.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von **Gas und Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die **Gas- u. Wassermesser,** sowie die **Zuführungen** zu denselben, während der **Wintermonate** gut zu verwahren und insbesondere die **Kellerladen** geschlossen zu halten. 21539

Mannheim im November 1893.

Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Stadtrath beschlossen hat, den Preis des Gases für Koch- u. Heizzwecke ab 1. Januar 1894 auf 12 Pfennige per Cubicmeter ohne weiteren Rabatt zu ermäßigen.

Um möglichst prompt die erforderlichen Anordnungen, bezüglich der an die Gewährung der Preisermäßigung geknüpften Bedingungen: **„Herstellung einer von der Leuchtgasleitung abzweigenden Leitung und Aufstellung eines besonderen Gasmessers",** treffen zu können, wird um baldigste Anmeldung gebeten.

Die Anmeldungen werden nummerirt und nach der Reihenfolge des Einlaufs erledigt.

Wer diese Anmeldung und die Ausführung der unsrerseits nothwendig befundenen Anordnungen unterläßt, hat auf die Ermäßigung des Preises für das zu Koch- und Heizzwecken verwendete Gas keinen Anspruch.

Denjenigen Abnehmern, welche sich vor 1. Juli 1894 anmelden, soll, insofern ein Jahresconsum von mehr als 300 Kubikmeter erreicht wird, die bezahlte Miethe für den zu Koch- und Heizzwecken aufgestellten besonderen Gasmesser nach Schluß des Rechnungsjahres jeweils rückvergütet werden.

Mannheim, im November 1893. 22228

Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft

vorm. **H. Schwartz in Speyer.**

Die heutige General-Versammlung beschloß die Vertheilung einer Dividende von 6½ pCt. und gelangt der Dividenden-Coupon Nr. 8 mit Mk. 65.— vom 1. Dezember 1893 an bei den auf dem Coupon bezeichneten Zahlstellen, sowie bei den Herren Kahn & Cie. in Frankfurt a. M., der Rheinischen Creditbank in Mannheim, der Badischen Handelsbank in Karlsruhe, der Filiale der Deutschen Bank in München und der Bayerischen Vereinsbank in München zur Auszahlung.

Speyer, den 27. November 1893. 22640

Die Direction: **H. Schwartz.** Der Aufsichtsrath: **Ph. Serr,** II. Vorsitzender.

Hausentwässerungen,

Pläne, Kostenanschläge u. solide Ausführung durch K 4, 15, Joh. Fried. Hartmann, K 4, 15.

Für Sterbefälle

empfehlen unser großes Lager 17684

Sterbekleider

für jedes Alter und in allen Preisen.

Geschwister Suzen, P 1, 11, an den Planken.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager 21609

Johann Bauer

im Alter von 78 Jahren Montag früh 1 Uhr nach kurzem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim, den 28. November 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch** Vormittag **11 Uhr** vom Trauerhause H 4 No. 21 aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Statt jeder besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe, gute Tante

Frau Dr. Elise von Fischer

geb. Mezger

gestern Nachmittag in Folge eines Herzschlages im Alter von 82 Jahren plötzlich verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich von Fischer.

Mannheim, den 28. November 1893.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittag 2 Uhr** vom Trauerhause C **3, 19** aus statt. 22647

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Elise Linder Wwe.

nach kurzem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. 22624

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause L 11, 15 aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Mannheim, 27. November 1893.

MARCHIVUM

Verein für Kinderpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des Vereins für Kinderpflege an dessen Freunde und Wohlthäter mit der Bitte, ihn durch Zusendung von Geschenken an Kindersachen und Spielzeug oder von Geldbeträgen in den Stand zu setzen, der die Anstalt besuchenden Kinderschaar ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten. Kinderherzen zu erfreuen ist eine mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheims Bewohnern stets gern geübte Sitte, daß wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte Widerhall in den Herzen Vieler zu finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung nothwendiger Bedürfnisse der kleinen Zöglinge unserer Anstalt für die kalte Winterzeit. 22595

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Dr. J. Lindmann, Red.-Rath, M 2, 14.
Fr. Dröll, Q 1, 1.
Jul. Darmstädter, D 7, 11.
Franz Freytag, M 8, 5.
Louis Hirsch, D 7, 14.
Victor Lenel, N 7, 4.
J. Siebmann, A 3, 5.
Wilh. Schreiber, C 8, 14.
Carl Steiner, K 3, 3.
Carl Sperling, M 2, 9.
L. Weber, K 9, 19.
J. Wellenreuther, Neckargärten.
Ludw. Würmell, Langstr. 10.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Dienstag, 28. November 1893, Abends ½9 Uhr
findet im Saale des „Badner Hofes" ein
öffentlicher Vortrag
des Herrn Oberamtsarztes a. D. Fr. Fischer über das Thema:
„Allgemeines über die Homöopathie",
statt, wozu wir die Mitglieder und Freunde unserer Bestrebungen höflichst einladen. 22465

Der Vorstand.

Hypotheken-Darlehen

in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Vertreter größerer Geldinstitute 15703

Ernst Weiner, B 5, 11½.

Zur gefl. Beachtung.

Empfehle mich im Anfertigen von Herren- und Knaben-Anzügen, sowie in Reparaturen und Herrichten von Winterkleidern bei billiger Bedienung u. s. w. 20581

Achtungsvoll
Heinrich Göke, Schneider, **H 4, 27.**
(Im Hause des Herrn Schuhmachermeister Arnold.)

Hoftheater-Saal.

Dienstag, den 28. November, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

Alice Barbi.

Kaiserl. und königl. Kammersängerin.

Saalkarten M. 4.—, M. 3.—, M. 2.—, Gallerie M. 2.—, M. 1.—. Kartenverkauf bei Th. Sohler, und an der Kasse. 22563

Sonntag, 3. Dezember, Abends 8 Uhr
im großen Saale des Saalbau

CONCERT

des berühmten humoristischen **Udel-Quartetts** vom großen Wiener Männergesangverein. unter Leitung des Hrn. Prof. Udel.

22418

Eintrittspreise: Nummerirt. Sitzplatz im Saal M. 1.50, offener Platz im Saal M. 1., Gallerie-Sitzplatz M. 1., Gallerie-Stehplatz 50 Pf.

Billets sind in der Musikalienhandlung von **A. Hasdenteufel**, C 1, 7 und Abends an der Kasse zu haben.

Alles Nähere durch die Programme.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Dienstag, den 28. Nov. 1893. 29. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male:

Das Heirathsnest.

Lustspiel in drei Akten von Gustav Davis.
Regie: Der Intendant.

Mathäus von Grodicki, Oberst und Commandant eines Uhlanen-Regimentes . . . . Herr Neumann.
Oberlieutenant Victor Wranow, Regiments-Adjutant . . . . Herr Sturz.
Rittmeister von Derfling . . . Herr Ernst.
Bürgermeister Stominski . . . Herr Tietsch.
Ludovika, seine Frau . . . . Frau Jacobi.
Stasi, deren Tochter . . . . Frl. De Lank II.
Notar Buschner . . . . Herr Eichrodt.
Leonie, seine Frau . . . . Frl. De Lank I.
Frieda, deren Tochter . . . . Frl. Becker I.
Bialkonski, Gutsbesitzer und General im Ruhestande . . . . Herr Jacobi.
Clotilde, seine Frau . . . . Frl. Walles.
Helene, Emmi, } deren Töchter . . . Frl. Wittels, Frl. Hofmann.
von Lipowski, Gutsbesitzer . . Herr Schmalz.
Baronin Hilda von Sorner . . Frl. Laden.
Frau Euphrosine Kohlbeck, Wirthin zum „Rössel" . . . . Frl. v. Rothenberg.
Stanislaw, Diener beim Oberst . Herr Hecht.
Anton, Diener bei Derfling . . Herr Lösch.
Aloiß, Kellner } im „Rössel" Herr Reßler.
Kathi, Stubenmädchen } im „Rössel" Frl. Ulmenreich.
Der Lohndiener } im „Rössel" Herr Schödl.
Martin, Diener beim General Bialkonski . . . . Herr Bauer.

Ort der Handlung: Deutsch-polnische Provinzstadt in Oesterreich. — Zeit: Gegenwart.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 29. November 1893.
33. Vorstellung im Abonnement B.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Akten. Musik von A. Lortzing.
Anfang 7 Uhr.

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.

Dienstag, 28. November
Concert und Vorstellung
der Specialität-Variete-Truppe **Walther** aus Elberfeld, bestehend in Damen und Herren.
Anfang 8 Uhr. 22651

K 2, 16 Weinrestaurant J. Lockowitz K 2, 16.

Mittwoch, den 29. November
Schlacht-Fest.
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut,
Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu höfl. einladet
22618. J. Lockowitz.

T 1, 13. Goldene Gerste. T 1, 13.

Donnerstag, den 30. November. 22610
Grosses Schlacht-Fest,
wozu höflichst einladet Aug. Erle.

THEE Thee Thee THEE
neue Ernte
das Pfund von M. 2.— an bei
Gebrüder Ebert,
THEE Thee G 3, 14. Thee THEE

Mittagstisch Palmengarten B 2, 10 im Abonnement. reine K. Stoffel. Anerkannt Palmengarten B 2, 10 beste Weine.

Die
Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer)
liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Reinste und Bekömmlichste von
Deutschem Sect.
Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.
Zu haben bei: 21257

Ernst Dangmann, N 3, 12.
Ph. Gund, D 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
M. Hannstein, L 12, 9.
J. H. Kern, C 2, 10½.
Wilh. Kern, Q 3, 14.
J. Knab, E 1, 5.
Carl Müller, R 3, 10, und B 6, 6.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Jakob Schick, C 2, 27.
Hch. Thomae, D 8, 1a und C 3, 12/14.
Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
Carl Weber, G 8, 5.
Fr. Weygand, C 1, 12.

Die Da-men-fri-su-ren

sind für die Wintersaison immer noch halbhoch, d. h., Griechischer Knoten mit Löckchen, oder Fantasie, theils hoch gewellt, oder über die Ohren. Bei vorkommenden Gelegenheiten empfehle ich mich zur geschmackvollen Ausführung von Braut-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren in und außer dem Hause. Mein separater Damenfrisir-Salon ist mit den besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung selbst im Winter, da die Haare vollständig trocknen und somit jede Erkältung unmöglich. 16765

Heinrich Urbach, N 3, 7 u. 8. Ecke der Kunststraße.

Heinrich Kessler,
P 6, 2 Geigenbauer P 6, 2

Instrumenten-Handlung
empfiehlt sein bekanntes **Musik- und Instrumenten-Lager** zu Festgeschenken geeignet, als: ½, ¾ u. 4/4 **Violinen, Bogen,** Kasten, Notenpulte, **Zithern** (von 12 Mk. an), Zieh- und Mundharmonika, Trommeln, **Symphonium,** Polyphon, Drehdosen, Schweizer Spielwerke und alle Sorten Kinder-Instrumente zu den billigsten Preisen.
Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln. 22612

Unsere Briketts G F

Fabrik-Marke.
sind der reinlichste und sparsamste 19483
Haus- und Küchenbrand
Billiger als Steinkohlenfeuerung
100 Stück frei Haus 0,75 Pfg.
Von 500 „ ab, 0,70 „ per 100 Stück.
Desgl. zu beziehen durch die meisten **Victualiengeschäften**
Braunkohlen-Brikett-Fabrik „Grube Friedrich."
Hauptniederlage: **Mannheim Dammstraße 1a,** am Bahnhof der Hess. Ludw.-Bahn, **Neckarvorstadt.**
NB. Bestellungen werden auch entgegengenommen im **Comptoir, E 3, 16** und bei Herrn **Th. Paul jr., F 4, 6.** — In Ludwigshafen: Spezereiwaarenhandlung von Herrn **Hahn,** Ludwigsstr. 11.
Lohnender Artikel für Wiederverkäufer.

Englische und Deutsche
Anthracit-Nusskohlen

nur beste Qualität — rein abgesiebte Waare — aus den renommirtesten Zechen, für Amerikaner Oefen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen
die **Holz- und Kohlenhandlung** von
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28
Telephon No. 438. 13051

Sieberling
Mannheim Kaufhaus.

Specialitäten in Neuheiten für Geschenke.

Geschäfts-Prinzip:
Billige Preise,
Großer Umsatz.

Photographie-Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visitenkarten-Täschchen, Näh-, Taschen- und Reise-Necessaires, Schmuck- und Handschuhkästen, Photographierahmen in Visit und Cabinet, Poesie- und Schreib-Albums, Schreibzeuge, Schreibmappen mit Einrichtung, Rippsachen, Waschrollen, Ring-, Umhänge- u. Promenadetäschchen, Damentaschen, Reisekoffer, Broschen, Armbänder 2c.

Hosenträger, Cravatten, Toiletteseifen, Odeurs.

Detailverkauf zu 22591 **Engrospreisen.**

Preise in den Schaufenstern.

Sieberling
Mannheim Kaufhaus.

Diphteritis

wird, wenn **rechtzeitig angemeldet,** in wenigen Tagen **sicher geheilt** von 20998
Frau **Greulich,** G 3, 11a.

Zugelaufen

Braungelber Spitzer (Fuchshund) zugelaufen. 22628
Amerikanerstraße 15, 2. St.

Gefunden

(328) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 22600
ein Filzhut.

Ein Armband, schwarz u. gold., wurde vor ca. 14 Tg. gefunden. Abzuhol. L 7, 6a, 3. St. 22491

Ankauf

Gebrauchtes
Tafelklavier
zu kaufen gesucht. Offerten an J. Kopp, Neckarhausen. 22615

Verkauf

Zu verkaufen.
Mehrere bessere Privathäuser, sowie eine nachweislich gut gehende Metzgerei mit kleiner Anzahlung u. guten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei 22410
Victor Bauer, Schwetz.-Str. 68.

1 großes Haus, mit gutgehender Wirthschaft, nebenbei noch zu jedem Geschäft geeignet, als Großweinhandlung, Cigarren-Fabrik, Branntweingeschäft 2c. Familien-Unglücks halber billig zu verkaufen. 22329
Näheres bei Rudi. S 2, 14.

1 feine Peluche-Garnitur, (Causeuse mit 6 Fauteuil), sehr gut erhalten, 1 Salontisch, 1 gr. Spiegel u. 2 hohe vollst. frz. Bettladen, 1 gr. Zimmerteppich zu verk. J 2, 7, 2. St. 21576

Vier vollständige, sehr gute
Küchen-Brunen,
zwei eiserne Brunentröge, Umbau halber billig zu verkaufen. Näh. N 3, 6, 2. St. 20987

2 Bettladen mit Rost, 1 vollständiges Bett, 2 Sopha und 1 Leibstuhl billig zu verk. 22074
Näh. O 6, 2, Parterre rechts.

1 fast noch neuer Frack und Gehrock billig zu verkaufen. 22292
Näh. O 4, 13, 1 Treppe hoch.

1 Kanapee, 1 polirter Tisch, 1 Podium und 1 Theatervorhang, 1 schöne, polirte Kinderbettlade, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Chiffonnier billig zu verkaufen.
22334 J 2, 15, parterre.

2 Roßhaarmatratzen billig zu verkaufen. 22333
J 2, 15, parterre.

Vierrädriger
Handkarren
(zu Möbeltransporten geeignet) zu verkaufen. N 6, 6½. 21260

50 gute vollständige Betten, alte u. neue, sonstige Zimmer- und Küchenmöbeln, Geschäftseinrichtung in 21397
Mannheims billigster Einkaufsquelle J 2, 7.

1 Knabenpelz (Stauchen) verloren. 22599
Abzugeben G 3, 14.

Ein gebrauchter Kinderliegwagen (Räder mit Gummireifen) billig zu verkaufen.
22608 R 7, 3, 4. Stock.

1 Amerik. Ofen (vernickelt) 2—3 Zimmer heizend, billig zu verkaufen. 22637
Näheres Q 7, 17b, Büreau, im Hof.

Ein noch 22614
neuer Kaufladen
nebst Tyroler Maske für einen Knaben von 6 Jahren billig zu verkaufen.
Planken, F 3, 13, 2 Treppen.

Eine gute alte Viola wegen Sterbfall preisw. z. verkaufen.
21944 H 1, 1, 2. St.

Wegzugshalber 1 vollständiges Bett, 1 Regulator, 1 große Stehlampe und Verschiedenes billig zu verkaufen. 20128
Näheres S 3, 1, 4 Treppen.

Für Vogelliebhaber!
12 Stück Kanarienhähne
von 5 Mk. an, sehr gute Sänger, und Zucht-Weibchen billig zu verkaufen. 12290
G 7, 2b, parterre.

Eine schöne Flughecke
(zerlegbar) 1 Met. u. 20 cm. hoch, 75 cm. breit, sehr billig zu verkaufen. 22097
G 7, 2b, parterre.

Eine nußbaumene polirte
Kinderbettstatt mit Rost
und ein Waschtisch zu verkaufen.
22516 G 8, 20a.

Schwarzer neuer Gehrockanzug preiswürdig zu verkaufen. 22481
Zu erfragen S 2, 4, parterre.

4 jg. schwarze Spitzhündchen bill. zu verk. S 2, 4, part. 22484

Stellen finden

Tüchtige Mädchen werden aufs Ziel ges. und empfohlen.
22222 Fr. Schuster, G 5, 3.

Inspector-Gesuch

Für 1. Januar wird von einer Gesellschaft 1. Ranges eine in der Acquisition und Organisation gewandte Persönlichkeit gegen Fixum, Diäten und Provisionen mit Wohnsitz in Karlsruhe gesucht. Off. mit Referenzen und Ansprüchen u. R. 2914 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. 22643

Das
Stellenvermittlungsbureau
von
Gg. Rensland, Weinheim a./B.
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, sowie Stellensuchenden jeder Branche. 19673

Für das General-Agentur-Büreau einer Feuerversicherung wird zum baldigen Antritt ein jüngerer Beamter mit guter flotter Handschrift gesucht. 22306
Offerten sind zu richten unter „Feuerversicherung" A. 22306 an die Expedition dss. Blattes.

Für ein Agentur-Geschäft ein
jüngerer Commis
gesucht; solche aus der Colonialwaarenbranche bevorzugt. Eintritt sofort. 22387
Offerten unter No. 22387 an die Expedition dss. Blattes.

Hartgummi.
Ein mit der Fabrik. v. Hartgummi-Art. d. chirurg. u. techn. Branche, sowie aller anderen Hartgummi-Artikel außer Kämmen durchaus vertrauter
Meister
für ein großes Etablissement des Auslandes gesucht. 22642
Angebote unt. No. 22642 an die Expedition d. Bl.

Perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen aufs Ziel gesucht. 22457
Kaiserring 38, 2. Stock.

Eine gesetzte Person, welche gut bürgerlich kochen u. Handarbeit verrichten kann, überhaupt einer Haushaltung vorzustehen versteht, wird gesucht.
Offerten unt. G. K 22381 an die Expedition ds. Bl.

Ein junges Mädchen vom Lande wird für häusliche Arbeiten zu einer kleinen Familie aufs Ziel gesucht. 22550
M 5, 2, 4. St., rechts.

Ein solides Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht. 22543
Näheres C 4, 18, 1 Treppe.

Sofort ein tücht. Mädchen ges., das kochen u. häusliche Arbeiten verrichten kann. 22607
U 6, 27, 2. Stock.

Mädchen f. häusl. Arbeit sofort gesucht. 22620
N 3, 17, 2. Stock.

Aufs Ziel eine perfekte Köchin, welche auch alle Haushaltungsarbeiten verrichten kann, in eine kleine Familie gegen hohen Lohn gesucht. 22638
Zu erfragen **C 3, 7,** parterre.

Stellen-suchen

Für Buchführung, Bücherabschlüsse, franz. Uebersetzungen und Correspondenz, sucht, geg. bescheidenes Honorar, ein tüchtiger Buchhalter, auf einige Stunden im Tage Beschäftigung. 22454
Off. unter G. A. 22454 an die Expedition d. Bl.

Junger Tapezier wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung. Reelle u. prompte Bedienung zugesichert. 22200
Q 2, 22, 4. Stock.

Eine Frau empfiehlt sich im
Stricken und Ausbessern
(Handarbeit)
von Strümpfen u. s. w.
21657 **P 3, 12, 3. Stock.**

Köchin, selbstständig in Küche u. Hausarbeit, sucht Stelle in k. Haushltg. oder Aushilfe.
H 10, 24, Hths. 3. St. 21744

Zum Bügeln w. angenommen. Kaiserring 30, 3. St. rechts. 22606

Ein gebild. Fräulein (Waise) sucht sofortige Stellung als Verkäuferin oder auf einem Bureau. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. 22601
Offerten bitte man unter No. 22601 an die Expedition d. Bl. zu erbeten.

Ein junges Mädchen (Waise) sucht für sofort Stelle zu Kindern oder auch als Zweit-Mädchen. Kann gut bügeln u. nähen. 22492
Näheres L 7, 6a, 3. St.

Lehrlingsgesuche

Eine erste Mannheimer Cigarrenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre.
Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 22487 an die Exped.

Schlosserlehrl. sof. ges. Q 4, 7. 22078

Miethgesuche

Verheiratheter Mann mit eigener Einrichtung sucht auf 1. Januar ein leeres Zim. mit Kaffee u. Bedienung.
Offerten mit Preisangabe unter No. 22584 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein freistehendes
Haus
mit größerem Hof oder Garten zu miethen gesucht. 22617
Billigste detaillirte Offerten sub Nr. 22617 an d. Exped. d. Bl.

In der Nähe des Bahnhofes gut möbl. Zimmer gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. No. 22634 an die Expedition.

Läden

Laden zu vermiethen.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 19147
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau.
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

N 3, 17 Laden mit Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 22219

O 5, 1 Laden nebst anstoß. Magazin, auch für Bureau geeignet, zu v. 21585

Q 3, 11 kleiner Laden m. oder ohne Wohn. z. v. 22499

T 1, 3a Neckarstraße, schöner großer Laden auf 1. Januar 1894 zu vermiethen. 19447
Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.

Ein schönes Bureau, 4 Räume, mit kl. Magazinen, ca. 100 □Mtr. für jedes mittlere Engros-Geschäft geeignet, sofort oder später sehr billig zu vermiethen. 20830
Näheres Lebr. F 2, 10, 3. St.

Eine vollständig eingerichtete Barbierstube für Filiale oder für einen selbstständigen Gehülfen zu vermiethen. 22180
H 3, 16.

Laden.
Ein Eckladen in frequenter Lage, in welchem eine Reihe von Jahren eine Filiale mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist anderweitig zu vermiethen. 22330
Saam, Schwetzgstr. 18a, 2. St.

Laden oder Comptoir.
Der seither als Comptoir von uns benutzte Theil unseres Ladens, bestehend aus 3 ineinandergehenden Räumen mit je 2,70 + 3,40 Mtr. großen Schaufenstern ist zu vermiethen. 22588
Massot & Werner,
B 1, 7a.

Ein schöner Laden in frequentester Straße sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 22596

Zu vermiethen

A 3, 7 1 leeres Zimmer in den Hof geh. sofort zu vermiethen. 21739

A 3, 10 am Schloßplatz, 1 Parterre-Zimmer zu Bureau geeignet z. v. 22276

A 6, 8 vis-à-vis dem Park ist für eine Familie, die ruh. zu wohnen wünscht, eine feinst ausgestattete Wohnung, 3. Stock: 8 Zimmer u. Badezimmer per sofort zu verm. 22419

B 5, 6 2. Stock, 8 Zim. u. Küche per 1. März od. später zu v. 21882

C 2, 3 3. St., zu v. Näh. 2. Stock. 21948

D 3, 1 3. Stock, 6 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 21166

D 3, 11 Seitenbau, 2 Treppen hoch, 3 freundl. helle Zim., Küche u. Zubehör bis 1. Dez. z. v. 21906

D 5, 3 4. Stock, eine schöne Wohn., 8 Zim., Küche u. Zubehör, zu verm. 16875
Näheres Wirthschaft.

D 6, 3 Hinterhs., 2 Zim. zu verm. 21192

D 6, 7 8 eleg. 3. St., 6 Zim. nebst Mansarden u. Zubehör zu verm. 22186

D 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 22658

E 7, 3 Rheinstraße, 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, auf Wunsch mit Bureauraum im 1. St., per 1 April zu vermiethen durch
21655 Krauß-Bühler.

E 7, 3 kleine Wohnung zu vermiethen. 15890

E 7, 23, Rheinstraße, eleganter dritter Stock, sieben Zimmer, Badezimmer und Zubehör per Dezember oder Frühjahr zu vermiethen. 21911

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Luisenring) ist eine schöne Belétage von 9 Zimmern, Küche, Badezimmer u. s. w., sof. zu vermiethen. 16756
Näheres F 7, 26b, 3. Stock.

E 8, 12a 3. St., 3 Zimmer Küche u. Keller sof. oder auf 1. Jan. zu verm. 22177

F 2, 17 Schöne abgeschl. Wohnung, 3 Z. u. Küche sof. mit Zubeh. (abgeschl. Wasserl.) zu verm. 20956

F 4, 4 2. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 21191

F 8, 14b part., 3 Zim. und Küche z. v. 21112

G 4, 12 1 Zimmer leer oder möbl. zu v. 22040

G 4, 21 eine Wohnung zu verm. 21719

G 5, 17 4 kleine Wohnung zu verm. 19246

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 22588

G 7, 29 der 3. Stock, 6 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 18905
Näh. im 2. Stock zu erfragen.

G 7, 31a 3 Zimmer und Küche mit Abschluß und 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 22069

G 8, 21 abgeschl. Wohnung, 3 und 2 Zimmer u. Küche z. v. 22188

H 3, 21 3. Stock, Seitenb., 2 helle Zim. u. Zubeh. sogleich zu verm. 22205

H 4, 30 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 20683

H 7, 1 Zwei neuhergerichtete Mansardenwohn. à 1 od. 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. an ruhige Familie zu verm. 20919

H 7, 5b u. c Part.-Wohn., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 16754

H 7, 5e 2 große Zimmer u. Küche zu v. 22627

H 7, 18 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 3. St. 22328

H 7, 26 3 Gaupenzim. an kl. Familie z. v. 22298

H 7, 28 geräumige Wohnung, 2 Treppen hoch, 8 Zimmer, Mädchenzimmer, Küche u. sonstiges Zubehör per preiswerth zu vermiethen. 16762

H 7, 30 II. 1 gr. Zim. geg. d. Straße, an eine bessere Person auf 1. Dezbr. zu verm., auf Wunsch auch möblirt. 22590

H 8, 16 2 kleine Wohnung. zu verm. 22181

H 8, 38,
3 Zimmer u. Küche u. 2. Stock 7 Zimmer mit Zubehör, ganz oder getheilt, zu verm. 22226

H 9, 3 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 21666

H 9, 14a 2 Zim. u. Küche u. 1 Z. u. K. zu v. 21227
Näh. Wirthschaft Fischer.

H 10, 25 3 Mans.-Zimmer und Küche mit Glasabschl. sof. zu v. 22117

J 2, 7 versch. Wohnungen bill. zu v. 21396

K 4, 6 Part.-Wohn., 5 Zimmer u. Küche 2c. z. v.
Näheres 2. Stock. 22477

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18068

L 2, 3 2 Zim., Küche und Kammer i. d. Hof gehend, zu verm. 21200

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 19146

L 14, 3 2. St. 7 Zimmer, Badez., Küche, zwei Keller, 2 Mansarden (hochelegante Wohnung), Waschküche u. Gartenantheil pr. sofort zu verm. 22120

L 18, 6 ein 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmer und Zub. per sofort zu verm. 13969

M 4, 11 1 Zim., Alkov u. Küche z. v. 17022

O 5, 4 3 Zimmer, ein Stock hoch zu vermiethen für eine kl. Familie passend. 6486

P 2, 14 gegenüber der Reichspost, ein Laden mit oder ohne Wohnung per 1. April 1894 zu vermiethen. 21601
Näheres im 2. Stock.

Zu vermiethen.

Friedrichsring Q 7, 16, eleg. 2. Stock, 8 Zim. mit Zub.

R 7, 2 1., 2., und 3. Stock mit je 5 Zimmer und Zubehör per Frühjar.
Näheres **R 7, 3,** Büreau.

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 19155

Q 1, 1 3. St., Wohn. 6 Zimmer und Zubehör sof. zu vermiethen. Näheres bei d. Hausmeisterin. 21596

Q 3, 2 u. 3 2. Stock, 3 u. 4 Zim. und Küche 2c. zu verm. 22593

Q 5, 6 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 22602

Q 5, 13 3. St., kl. Wohn. zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 21598

Q 7, 8 1 großes Zimmer u. Küche (Preis 18 Mk.) zu vermiethen. 21247

R 1, 14 Gaupen-Wohn., 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. rechts. 22314

R 4, 15 1 Zim., Alk. u. Küche mit Zub. z. v. 21754

S 2, 10 2 Zim. u. Küche u. 1 Z. u. K. zu v. 21250

S 3, 3 2. Stock, 3 Zim. mit Küche zu v. 22042

S 4, 7 Gaupen-Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller mit Speicher zu verm. 21748

T 3, 5b kl. Wohnung m. gr. Keller zu v. 21753

T 3, 10 2 Wohng., je 2 Zim. u. Küche m. Werkst. zu v.
Näh. Hinths. 2. St. 22216

T 5, 1 2 Zim. nebst Küche auf Dezember im 5. Stock zu verm. 21526

T 6, 10 2. St., abgeschl. 4 Zim. u. Küche, sowie abgeschl. 2 Zim. u. Küche zu vermiethen.

T 6, 12 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche z. verm.

Große Merzelstaße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 17476

T 6, 19 Schöne Wohnung 3 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 22665

U 1, 6 3 Zimmer u. Küche, 4 Zimmer u. Küche, sofort zu vermiethen. 20563

U 2, 2 eleg. 2. Stock, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör wegzugshalber sofort zu vermiethen. 22496
Näheres 2 Treppen.

U 4, 11 2 Zimmer, Küche und Zubehör an solide Leute zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 18198

U 4, 12 Neubau, schöne Wohng., part., 2., 3. u. 4. Stock, 3, 4 und 2 Zimmer mit Küche u. Zubehör zu vermiethen. 19405
Näheres K 4, 12, 2. Stock.

U 4, 14 Ringstr., Mansarden Zimmer u. Küche an ruhige Leute sof. b. z. v. 21597

U 5, 17 1 schöne Wohn., 4 Zim., Küche und allem Zubehör bis 1. Februar zu verm. 21383

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näh. 2. St. 22190

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 18754

Zwei leere Zimmer, ein großes Eckzimmer, ein anschließendes zu vermiethen. 21087
Näheres M 3, 3, 3. Stock.

In der Oberstadt eine Parterre nebst Seiten- u. Hinterbau, 20 Fuß br., 100 Fuß tief, u. entsprechendem Hofraum mit großen Kellerräumen für jedes Geschäft geeignet, zu vermiethen. 21070
Näheres im Verlag.

Keplerstraße 1a, mehrere kleine Wohnungen zu verm. 21065

Bis 1. April 1894 werd. sehr sch. Wohn. frei v. 3, 4 u. 5 Zim. mit Zubehör zum Preise von Rm. 425 bis Rm. 650.
Näheres im Verlag. 21071

Werderstraße 6.
Zwei schöne Parterre-Räume an sol. Herrn oder Dame ev. auch älteres Ehepaar sofort zu vermiethen. 21917

Eine Gaupenwohng., 2 Zim. u. Küche (Preis 15 Mk.) zu v. 21605
Näh. bei Saam, Schwetzingerstr.

Schöne Wohn., 3 große Zim. u. Zubehör billigst pr. sofort oder später an ruh. Leute zu verm.
Näheres im Verlag. 22108

Neubau ehemals Gontard'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermiethen. Näheres Rheindammstraße 24, 2. St. 22469

Lindenhofstraße 49, 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. z. v.

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 21802

A 3, 7 1 Treppe hoch, sch. 2 gut möbl. Zim. zu verm. Näheres zu erfragen im Ballhaus (Schloß). 21609

B 5, 7 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 21235

B 6, 7 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 21234

B 6, 13 möbl. u. unmöbl. Parterre-Zimmer sofort zu verm. 22088

B 7, 3 gr. gut möbl. Part.-Zim. zu v. 22045

B 7, 16 1 f. möbl. Part.-Zim. an 1 sol. Herrn sofort zu verm. 21716

C 2, 1 Café français, 3. St., ein eleg. möbl. Zimmer zu v. Näh. bei 19492
Friedmann, D 1, 13.

C 7, 15 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 22490

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 22553

C 8, 14 schön möbl. Zim., auf die Straße gehend, mit sep. Eing., sof. zu verm. Näheres 3. St. 22049

D 2, 8 Planken, 1 sch. mbl. Zim. zu v. 22214

D 2, 1 3. St., möbl. Z. mit Pens. zu v. 22631

D 4, 5 3 Tr., 1 f. möbl. Zim. z. v. Näh. Laden. 22284

D 4, 18 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 22489

E 8, 10 4. St., sch. mbl. Zim. sof. zu v. 22582

E 8, 11 4. St., 1 einf. möbl. Zimmer z. v. 22630

F 1, 10 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. od. später z. v. 22254

F 8, 14a 2. St. rechts, 1 fein möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 22587

G 3, 11 4. Tr., sch. möbl. Zim. sof z. v. 22047

G 4, 16 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 22604

G 5, 1 2. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 22195

G 5, 17 2. St., f. möbl. Zimm. auf die Straße gehend mit oder ohne Pension sof. zu verm. 21871

G 7, 1a 3. St., möbl. Zim., separat, mit od. ohne Pension, zu vermiethen. 22052

G 7, 12 i. 2. St., frdl. möbl. Zimmer a. d. Str. geh. mit sep. Eingang an 1 anstg. Herrn od. Fräulein z. v. 22193

G 7, 13 1 möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 22241

G 8, 20c 4. St., möbl. Zim. sof. zu v. 22189

H 2, 17 3. St., möbl. Zim. auf die Straße gehend, sof. zu vermiethen. 22320

H 8, 4 2. Stock, rechts, gut möbl. Zim. z. v. 22597

H 8, 38
1. Etage, elegant möbl. Zim. z. v. Näheres daselbst. 22225

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 21405

H 10, 1 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 21567

J 1, 12 3. St. Vorderhaus, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 22192

K 1, 20 part., 1 einf. möbl. Zim. zu v. 22621

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zim. zu vermiethen. 21681

K 2, 25 part., schön möbl. Zim. a. d. Straße geh., (sep. Eingang) an 1 oder 2 Herren bill. zu verm. 21868

K 4, 10 3. St., schön möbl. Zimmer mit guter bürgerlicher Pension zu vermiethen. Preis 50 Mk. 22639

L 2, 10 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. 22114

L 11, 29b 3. Stock, ein Schlafzimmer zu vermiethen. 18036

L 13, 12b Nähe d. Bahnhofs sch. möbl. Part.-Zim. billig zu v. 22018

L 14, 2 gut möbl. Parterrezim. sep. Eing., z. v. 22000

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 21892

M 3, 10 möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 20837

M 5, 5 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 22321

N 1, 2 Kaufh., 3. St., Vdhs., 1 möbl. Zim. z. v. 22000

N 3, 16 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 22220

N 3, 17 einf. möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 22018

O 5, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 21586

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 ineinandergehende möbl. Zim. per sofort zu verm. 19148

O 6, 5 3. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 22539

O 6, 5 2. St., Heidelbergerstr., schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 22389

P 2, 4 5 Nähe d. Post, 2. St. möbl. Zimmer sogl. bez. zu verm. (Näh. Laden.) 22087

Q 4, 19 möblirtes Zim. zu verm. 21067

Q 4, 20 2. St. nächst den Planken. Schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause an soliden feinen Herrn per 1. Januar zu vermiethen. 22616

Q 4, 22 1 gut möbl. Zim. zu verm. 22542

R 1, 14 rechts, 1 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 22201

R 4, 10 2. St., 1 od. 2 g. mbl. Zim. zu v. 22485

S 2, 5 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 21882

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm. 21790

S 3, 2 2. St., 1 f. möbl. 2 Zim. zu v. 22115

T 3, 15 gut heizb. möbl. Zim. zu verm. 22206

T 4, 24 4. St., 1 schön möbl. Zim. vor d. Abschl. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 22183

T 6, 28 schön möbl. Zim. zu verm. 21734

U 4, 13 2 Parterrezim., leer od. möbl., sow. im 3. St. 2 möbl. Zimmer z. v. 21909

U 5, 8 3. Stock, einf. möbl. Zim. zu verm. 21746

U 5, 11 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 22322

U 6, 25 3 Tr., freundl. möbl. Zim. a. d. Str. geh. m. sep. Eing. z. verm. 22628

Bismarckplatz 21, 4. St., 1 f. möbl. Zimmer b. z. verm. 22478

2 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. K 9, 17, part. 21283

Bahnhofplatz 3, 3 Tr., gegenüber d. Hauptbahnhof, 1 Wohn- u. Schlafzimmer, gut möblirt an 1 oder 2 Herren bis 1. Januar zu vermiethen. 22025

Lindenhof. Bellenstraße 47, 2. St., Nahe d. Bahnhof, 1 schön möbl. Zimmer an einen besseren Herrn billig zu vermiethen. 21660

Seckenheimerstr. 28, 1 f. möbl. Zim. m. sch. freier Aussicht z. v. 22088

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 22512
Näheres **G 3, 1.** 3. Stock.

Neckarvorstadt.
1. Querstr. 1, 2. Stock links, gut möbl. Zim. sof. zu v. 21969

Großes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln und dergl. nicht zum Wohnen, zu verm.
Näheres im Verlag. 22541

(Schlafstellen.)

D 3, 11 4. St., 1 Schlafstelle zu verm. 22315

F 4, 13 1 gute Schlafstelle, sof. zu verm. 21898

H 3, 19 20 Eine Schlafstelle zu verm. Zu erfr. in d. Wirthschaft. 22048

J 3, 22 1. St., Schlafstelle zu verm. 22318

J 4, 12a 3. Stock, g. heizb. Schlafst. a. d. Str. z. v., zu vermiethen. 21745

Q 2, 4 Schlafstelle zu verm. 22526

Q 4, 13 u. 14 3. Stock, Vorderhs., gute Schlafst. zu verm. 22482

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

Kost und Logis

L 2, 3 2 Herren kön. ganze Pension erh. 21201

L 17, Bahnhofplatz Nr. 7, gegenüber dem Hauptbahnhof werden noch einige Theilnehmer zu Mittag- oder Abendtisch gesucht, ebendaselbst wird auch Mittagstisch aus dem Hause gegeben. 21458

M 1, 10 2. St., gute Pension für jg. Herren. 20548

M 4, 2 2. Stock, bill. Pension für junges Mädchen aus guter Familie. 20892

Nächst dem Schillerplatz, in ruhigem feinen Hause bei alleinstehenden Damen 2 neu möbl. Parterre-Zimmer mit Pension zusammen oder getheilt zu verm. Zu erfragen bei Frau Kiefer, B 6, 7, part. 21781

Guter bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch für 2 bis 3 Herren.
Näheres im Verlag. 22022

Guten bürgerl. Mittagstisch in Abonnement 50 Pfg. u. Abendtisch 40 Pfg. Restauration Wagner, S 3, 2½. 21840

Zwei Herren erhalten Pension in gutem Hause. 22072
L 2, 10, 3. Stock.

Eine oder zwei Damen aus besserem Stande finden bei einer ebensolchen Dame schön möblirte Wohnung mit oder ohne Pension.
Näheres im Verlag. 22174

MARCHIVUM

SEIDENHAUS Mannheim

C1, 7. — Breitestrasse. — C1, 7.

Weihnachts-Ausstellung

Spitzen-Echarpes, Fantaise-Echarpes, seidene Tücher
in prachtvoller Auswahl. 22589

Hervorragende Neuheiten
in seidenen Schürzen, Jabots, Muffen, Ridicules etc.
nur eigene Confection.
Grosse Posten **schwarze** und **farbige Seidenstoffe**
per Robe von 25 Mark an.

Sämmtliche

Reste

in allen Abtheilungen unseres Geschäftes geben wir, um **vollständig damit zu räumen,** 22635

Montag, den 27., Dienstag, den 28., Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. November

weit unter Preis ab.

Geschwister Alsberg

O 2, 8 Kunststrasse (Postquadrat) **O 2, 8**

Seiden- und Modewaaren — Damen-Confection — Gardinen und Teppiche.

Perserteppiche.

22296

Reichste Auswahl. Billigste Preise.

Laden M 1, 2

im Hause des Herrn Anwalt Dr. Rosenfeld.

Special-Abtheilung

für

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen etc.

Empfehle mein auf's **Reichhaltigste ausgestattetes** Lager in 21288

Teppichen sowohl abgepaßt als vom Stück in **Tapestry, Brüssel, Tournay** ꝛc.

Smyrna vorräthig in den neuesten Dessins, über 300, sowie Skizzen in künstlerischer Ausführung.

Läuferstoffe in allen Qualitäten.

Linoleum **Delmenhorster und englisches Fabrikat.**

Möbelstoffe einfarbig in **Damast, Granit** und bunt in **Fantasiestoffen, Moquettes, Kameeltaschen** ꝛc.

Reise-, Tisch-, Divan- und wollene Decken in größter Auswahl.

Portièren von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.

Gardinen **Scheibenvorhänge und Störes in engl. Tüll, Spachtel und bunt gestickt.**

Angorafelle in allen Farben.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Lager in Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.

Jean Krieg
Juwelier 19149
O 5, 6 Mannheim O 5, 6
nächst dem Strohmarkt.

Anfertigung neuer Schmucksachen.
Reparaturen solid u. billig.

Vom 28. November bis 7. Dezember

verkaufe ich wegen **Verlegung meines Geschäftslocals,** nachstehende **zurückgesetzte Winter-Artikel** gegen Baarzahlung zu **Einkaufspreisen:** 22633

Haus-Juppen	Havelocks	Unterhosen
Comptoir-Juppen	Jagd-Westen	Handschuhe
Jagd-Juppen	Reisedecken	Damen-Shawls
Schlafröcke	Reise-Plaids	Mützen, Wolle und Seide,
Pelerinen-Mäntel	Unterjacken	

Ferner folgende zurückgesetzte Artikel in **feinen Modewaaren:**

Cravatten	Pantoffel, Filz und Leder
Kragen	Socken, Wolle und Baumwolle
Manschetten	Flanellhemden mit festen Kragen und Quasten
Taschentücher	Hemden in feiner Seide
Damen-Regenschirme	Herren-Regenschirme,

sowie hauptsächlich grosses Sortiment

Feiner englischer Damensonnenschirme

schwarz und farbig, glatt Volant und Spitzen.

Der **Ausverkauf** darin endigt pünktlich am

Donnerstag, den 7. Dezember a. c.

Meine grosse Weihnachts-Ausstellung

mit ganz aparten fein ausgefallenen

Neuheiten

beginnt **Montag, den 11. Dezember.**

Indem ich um gütigen Besuch bitte, empfehle mich 22530

Hochachtungsvoll

C. W. WANNER

N 1, 3 Kaufhaus **N 1, 3.**

Jede Dame muss

einen hübschen

Abend-Mantel

besitzen, welchen Artikel in Tausenden von Exemplaren und allen modernen Tag- und Abendfarben am Lager, Preislage von Mk. 8 bis Mk. 100, besonders vortheilhafte Preislagen sind Mark 14, 19, 24, 28 bis 36 Mark. 21722

Gebrüder Rosenbaum,

neben dem Pfälzer Hof **D 1, 7 & 8** an den Planken.

Friedrich Bühler

D 2, 10 Theaterstraße **D 2, 10.**

Weisswaaren-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

22162

Für bevorstehende **Weihnachten** ist mein Lager in allen Artikeln **neu und auf das Reichhaltigste** ausgestattet.

Bei nur **guten und reellen Qualitäten** geschieht der Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Schreibers Kaffee-

Geschäft hält die besten Qualitätskaffee's.

Schreibers Kaffee-

Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffee's äußerst preiswerth ohne Zwischenhandel, aus 17810

directem Import.

Kenner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deßhalb nur

Schreibers Kaffee.

T 1, 6, Schwetz.-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

Versilberungs-, Vergoldungs-, Vernicklungs-Anstalt aller Metalle, **Reparatur-Werkstätte** aller Gegenstände, sowie **Kitten** aller Gegenstände. 22592

A. Wick. H 5, 3.

E 2, 12 Schlittschuhe E 2, 12

Scharschel ich bin froh
Die Schlittschuh sind schon do
Der Herzmann sorgt für den Winter
Für die armen Kinder
Scharschel ich mach Dir nichts weiß
Do kaef ich mir ein Paar um den halben Preis. 19821

Gegründet 1825 **Cölnisches Wasser** Gegründe 1825

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn.**

Feinstes und billigstes Parfüm
in Flacons à **35, 60, 70** und **90** Pfg.
Alleinverkauf für Mannheim bei: 21774

Gebrüder Zipperer, O 6, 3|4 und **Filiale T 5, 14.**

Prima Qualität Kuhfleisch

per Pfund **40 Pfennige** bei 22491

Ludwig Kneller, Metzger,
Schwetzingerstraße 85.

MARCHIVUM